Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973
1950

291 (30.12.1950)

Visual Library

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.50, im Verlag abgeholt 2.20 DM

Badischer Landsmann gegründet 1898

Süddeutsche Heimatzeitung für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25 auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang — Samstag, den 30. Dezember 1950 — Nr. 291

Die Nacht zwischen den Jahren

Rückschau und Ausblick am Scheideweg der Zeiten – Besinnliche Betrachtung von Otto Heuschele

Eine klare Winternacht lag über dem Lande. Es war kalt, und der Schnee knirschte unter den Sohlen. Die Menschen gingen ein wenig rascher als es sonst ihre Gewohnheit sein mochte, sie eilten, wieder in die Wärme ihrer Stuben zu kommen. Sie kamen, als ich das Dorf durchschritt, aus dem Abendgottesdienst, der zum Abschluß des alten Jahres gehalten worden war. Ruhig und nachdenklich schritten die Männer und Frauen nach Hause. Es waren meist Bauern, hinter denen wieder ein Jahr der Arbeit, der Mühe und der Sorge um das tägliche Brot lag.

Immer wieder trennten sich vor einer der Türen einzelne Gestalten von den kleinen Gruppen, ein paar Worte des Grüßens und Wünschens gingen, leise und verhalten ausgesprochen, durch die Nachtstille. Eine Tür wurde geschlossen. Der Schnee knirschte unter den Schritten derer, die weitergingen, irgendwo schlug ein Hund an. Dann war wieder alles still. Ich ging allein durch die menschenleeren Gassen, in die aus den Stuben dünner Lichtschein fiel. Ich wollte zur Kirche gehen. Da sie noch geöffnet war, trat ich ein. Ein Gefühl der Geborgenheit umfing mich, das ich in dieser letzten Nacht des Jahres doppelt beglückend fand, fühlen wir uns doch alle irgendwie ausgesetzt vor dem, was aus dem Unsichtbaren in dieser Wendenacht der Jahre auf uns zukommen will. Aus ein paar Lampen fiel zart und sparsam Licht auf die alten Bänke, auf denen in Jahrzehnten manche Generation gesessen war. Sie waren abgebraucht, und das machte sie ehrwürdig. Wie viel war hier gebetet, wie viel erfleht worden, für wie viele Gnadenbeweise des Himmels war hier gedankt worden, Sonntag um Sonntag, besonders aber in diesen letzten Stunden der Jahre!

Ich schritt zum Altar; eine einfache Tanne mit schlichtem Schmuck stand darauf. An dem eisernen Ofen machte sich ein alter Mann zu schaffen. Er legte Kohlen nach für die Nacht, das Feuer sollte nicht erlöschen von einem in das andere Jahr. In seinem Tun ließ er sich durch mich nicht stören, er sah mich nicht oder wollte mich nicht sehen. Nach einiger Zeit verließ ich die kleine Kirche wieder. Der karge, schmucklose Raum hatte mein Herz berührt. Wie ergreifend war es zu denken, daß ein tiefer Einklang bestand zwischen der Stille dieser Nacht und der Stille dieses Raumes.

Ich blickte zur Kirche zurück. Eben verlöschten die Lichter, die Tür fiel zu, der Schlüssel wurde im Schloß umgedreht. Ich wanderte weiter, das Dorf lag hinter mir. Langsam stieg ich hügelan. Der Winterhimmel schien immer klarer zu werden, die Sterne funkelten durch die Nacht, ihr Leuchten hatte etwas von einem tiefen metallischen Glanz. Ich wollte die Mitternacht auf dem Hügel erwarten. Da mir noch genug Zeit blieb, wanderte ich bis zum nächsten Dorfe. Es lag in der Winterstille, aus den Häusern fiel auch hier Lichtschein; wenn ich lauschte, hörte ich Stimmen durcheinander sprechen, manchmal klang Lachen auf.

Als ich wieder umkehrte, um zu meinem Hügel aufzusteigen, lief mir der Wind von Osten kommend kalt ins Gesicht. Ich schlug den Mantelkragen hoch. Es war eine geheimnisreiche Nacht. Ich stand allein auf dem Hügel, um den der Wind scharf und kalt lief. Rings lagen Dörfer, dazwischen hingestreut einzelne Gehöfte und fern am Horizont die Stadt, deren Schein durch die Nacht strahlte. Spärlich drangen die Lichter von den Dörfern herauf, oft waren es nur zwei oder drei glitzernde Pünktchen, die ich erkennen konnte. In der Ferne hörte ich Uhren schlagen. Halb Zwölf hatten sie bereits geschlagen, jetzt verkündete eine Turmuhr das letzte Viertel. Ich stand hier oben allein, die Begegnung, dieses geheimnisvolle Kommen und Gehen der Jahre erwartend.

Wie oft hatte ich diese Stunden im Kreise der Nächsten verbracht, nun stand ich ganz allein, Minute um Minute mußte jetzt vergehen, da und dort in der Nähe und in der Ferne hatte bereits das Schießen begonnen. Erst fielen einzelne, dann immer mehr Schüsse, Leuchtfeuer sah ich aufblitzen, Raketen in den Himmel steigen, buntfarbigen Zauber der Menschen. Während ich die letzten Minuten zu halten und zu umfassen versuchte, fühlte ich, daß mein Herz plötzlich rascher zu schlagen begann, im gleichen Augenblick aber ward mir bewußt, wie unsagbar langsam die letzten Jahressaugenblicke vergingen. Immer wieder wurde geschossen, verfrühte Rufe schallten durch die Stille, plötzlich aber läuteten dann in den Dörfern rings die Glocken. Ihr Ruf war ein Lebewohl, ein Abschied an das vergehende Jahr. Minuten lang ging ihr großer Gesang durch die Nacht. Dann schwiegen sie, nur der Knall der Schüsse, nur das Aufblitzen der Raketen drang noch zu mir herauf.

Ich fühlte, wie wenig dieser menschliche Zauber vor der Größe dieser Nacht, vor dem Licht der Sterne, vor dem gewaltigen Himmelsgewölbe zu bestehen vermochte. Dann aber hob eine Uhr das Schlagen an. Ehe sie die zwölf Schläge zu Ende gebracht hatte, begann in einem anderen Dorfe eine zweite, und wieder eine, und so drangen sie durcheinander wie Stimmen der Menschen, die ein wenig erregt sind, weil sie das, was geschieht, nicht zu fassen vermögen. Und als die Uhren zu Ende gekommen waren, hob abermals das Läuten ringsum an.

Das geschah um mich. In mir aber geschah ein anderes, nicht minder Erregendes und Bewegendes. Unsäglich langsam waren die letzten Minuten vergangen, ich hatte versucht, einzelne Augenblicke des vergehenden Jahres noch einmal nachzuleben, allein sie ließen sich nicht halten, sie stürzten durcheinander, die frohen und die ernsten, die glücklichen und die leidvollen. Dann war der mit einer gewissen Befangenheit und Unruhe erwartete Augenblick da, in dem zwei Jahre sich begegnen. Unwillkürlich wandte sich mein Angesicht ostwärts, als müsse dort ein neuer Stern aufsteigen.

Und während ich dorthin sah, war es mir, als rausche in meinem Rücken gegen Westen und Norden etwas anderes fort, als versinke ein Stern und bliebe nur ein großer Schatten zurück. Ich wandte mich, aber nichts war zu sehen. Ich ließ mich von dem großen Gesang der Glocken, der mir wie der Gesang von Engeln erschien, tragen, und obwohl ich auf meiner Höhe ganz allein war, war es mir doch, als stünde ich zugleich auch in unzähligen Zimmern und Stuben unter Menschen, die sich die Hände hielten und gute Wünsche für ein neues Jahr darbrachten, und in wieder anderen Zimmern, in denen die Einsamen mit sich allein und mit ihrem Gott Zwiesprache hielten über das Gewesene und das Kommende.

Als die Glocken längst verstummt waren, stieg ich zu Tal. Rascher als die letzten Augenblicke des alten Jahres vergingen die ersten des neuen. Als ich am Fuße des Hügels ankam, kreuzte ein Rudel Rehe meinen Weg. Es war mir seltsam, wie diese Tiere als die ersten lebendigen Wesen eines neuen, aus dem Dunkel der Zukunft aufsteigenden Jahres den Kopf hoben und mich anblickten, als hätten auch sie begriffen, daß für die Menschen diese Nacht eine besondere ist.

Ob sie gleich vor der Ewigkeit eine Nacht wie tausend und tausend andere auch ist, so spüren wir doch alle, daß diese Jahreswendnacht für uns Menschen ihren eigenen tiefen Sinn hat. Unser Zeitmaß hat diese Jahresbegegnung bestimmt, und doch scheinen wir, wenn wir diese Wende wahrhaft erleben, für einen Augenblick außer aller Zeit zu stehen und das Zeitlose zu berühren. Wundersame Kräfte unserer Seele reißen uns über die Brücke eines Jahres zurück, wir gedenken des vergehenden Zeitraums, während uns dieselben Kräfte im gleichen Augenblick über eine andere Brücke ziehen möchten, wir blicken über einen Abgrund in ein beginnendes Jahr und möchten gerne schon sein Ende sehen. Aber es ist gut, daß wir's nicht tun können, wir müssen das Jahr bestehen. Tag um Tag das Licht dem Dunkel entreißen.

Tun wir das, dann wird uns jedes Jahr ein gesegnetes Jahr sein, ein Jahr, in dem wir wachsen und reifen und stark werden, daß uns keine Furcht ankommt vor dem, was heraufzieht aus dem Dunkel der Zeiten, daß wir vielmehr voll Dankbarkeit sind für das, was uns gegeben wird, nicht durch unser eigenes Verdienst, sondern durch die immer neue Gnade des Himmels...

Albrecht Dürer — Kupferstich, Um 1507

ZUM NEUEN JAHR / von Eduard Mörike

Wie heimlicher Weise
ein Engelein leise
mit rosigen Füßen
die Erde betritt,
so nahte der Morgen.
Jauchzt ihm, ihr Frommen,
ein heilig Willkommen,
ein heilig Willkommen!
Herz, jauchze du mit!

In ihm sei's begonnen,
der Monde und Sonnen
an blauen Gezelten
des Himmels bewegt.
Du Vater, du rate,
du lenke und wende!
Herr, dir in die Hände
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Ein Jahr der Entscheidung

Bundeskanzler Adenauer hat das kommende Jahr ein „Jahr der Entscheidung" genannt und dabei seine Sorge um die Erhaltung des Friedens nicht verhehlt.

Wenn auch die Entscheidung über Krieg oder Frieden nicht in erster Linie bei der Bundesregierung liegen wird, so stehen dem Kanzler und seinem Kabinett — und mit ihnen dem Parlament und der ganzen Bevölkerung des Bundesgebietes — im Jahre 1951 zahlreiche bedeutsame und lebenswichtige Entscheidungen bevor, die für das Schicksal Europas und der Welt mitbestimmend sein dürften.

Allen voran die Entscheidung über den etwaigen westdeutschen Verteidigungsbeitrag zur Atlantikarmee. Die innerpolitischen Fronten scheinen ziemlich klar abgesteckt. In wenigen Tagen werden deutsch-alliierte Sachverständigen-Konferenzen über den materiellen Inhalt einer solchen deutschen militärischen Mitwirkung diskutieren. Das Ergebnis dieser Beratungen dürfte für die Beschlüsse in Bonn von größter Tragweite sein.

Unmittelbar damit verknüpft ist die augenblicklich in Vorbereitung befindliche Revision des Besatzungsstatuts, das nach den Zusicherungen der drei Westmächte bald in vertragliche Vereinbarungen zwischen Westdeutschland und den Besatzungsmächten verwandelt werden soll. Damit würde die Bundesrepublik — nach dem Petersberg-Abkommen vom Jahre 1949 und den in New York beschlossenen Erleichterungen für das Besatzungsregime — einen weiteren Schritt zur völligen Souveränität tun können.

In direktem Zusammenhang mit dem Verteidigungsproblem und dem langsamen Abbau des Besatzungsstatuts stehen aber auch noch eine Reihe anderer Komplexe, die im nächsten Jahr zur Lösung oder Erledigung heranreifen. Da ist zunächst einmal die alliierte Forderung nach erhöhten Besatzungskosten. Der dafür vorgesehene 4,6-Milliarden-Haushalt soll um weitere 1,4 Milliarden DM vermehrt werden. Ferner die von Deutschland verlangte Anerkennung der Auslandsschulden, die erforderliche Bereitwilligkeit der Bundesrepublik zur gemeinsamen Rohstoffverteilung mit dem Westen sowie die Aussicht, in Bonn ein eigenes Außenministerium zu bilden.

Auf innenpolitischem Gebiet stehen die Verabschiedung des endgültigen Lastenausgleichs, die Klärung des Mitbestimmungsproblems, die geplante Neuordnung von Eisen und Stahl und die Fortführung der Flüchtlingsumsiedlung neben dem Wohnungsbauprogramm an erster Stelle. Gewisse finanz- und steuerpolitische Neuregelungen, die Möglichkeit wirtschaftlicher Kontrollen im Zusammenhang mit der Entwicklung des Weltmarktes und die angespannte Kohlenlage werden auch in den kommenden Monaten das Bild beherrschen.

Außen- und innenpolitischen Charakter trägt die demnächstige Beantwortung des Grotewohl-Briefes, in dem der Ministerpräsident der Deutschen Demokratischen Republik die Bildung eines gesamtdeutschen Konsultativrates zur Vorbereitung der Wiedervereinigung Ost- und Westdeutschlands vorschlägt. Die offizielle Antwort der Bundesregierung auf diesen Plan hängt auch von dem Ergebnis der Bemühungen für die Abhaltung einer Viermächtekonferenz über schwebende Weltprobleme ab.

Deutsche nach Ellis Island. Von den 403 Passagieren des Dampfers „Washington" wurden, als er in New York eintraf, 34 nach Ellis Island gebracht, um auf Grund des neuen amerikanischen Sicherheitsgesetzes überprüft zu werden. Die meisten von ihnen sind Deutsche.

Bremen hißt Europafahne. Auf dem Bremer Rathaus wird am Neujahrstag neben der Bundesflagge auch die Europafahne gehißt.

Niklas nach Dänemark eingeladen. Zu einem ersten offiziellen deutschen Minister-Besuch in Dänemark ist Bundesernährungsminister Niklas von landwirtschaftlichen Organisationen eingeladen worden.

Bonn will mit Grotewohl verhandeln

Überprüfung aller Voraussetzungen im Gang
Ein „Weißbuch" der Bundesregierung

Bonn (UP). Die Bundesregierung hat offiziell zu erkennen gegeben, daß sie zu einem Gespräch mit der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik über die Wiedervereinigung Deutschlands bereit sei. Gleichzeitig betonte sie aber unmißverständlich, daß vorher alle Voraussetzungen durch dokumentarische Untersuchungen geprüft werden müßten.

In Bonn trafen Nachrichten ein, aus denen hervorgeht, daß die kürzliche Reise des Präsidenten der Deutschen Demokratischen Republik, Wilhelm Pieck und des Außenministers Dertinger nach Warschau auch dazu diente, die Polen über das Angebot Grotewohls an die Bundesregierung zu beruhigen.

Nach einer amtlichen Erklärung des Bundeskanzleramtes soll der Grotewohl-Brief mit der Veröffentlichung eines „Weißbuchs" durch die Bundesregierung beantwortet werden. Dieses Weißbuch soll alle Dokumente die in irgendeiner Form mit dem Vorschlag Grotewohls über die Wiedervereinigung Deutschlands zusammenhängen, enthalten, unter anderem auch die Ergebnisse der Prager Konferenz über Deutschland, das sogenannte „Friedensschutzgesetz" der DDR, die verschiedenen ostzonalen Erklärungen zum Grotewohlplan und die Forderungen des Westens auf freie Wahlen in Gesamtdeutschland. Stellen der Bundesregierung sind zur Zeit mit der Zusammenstellung der Dokumente beschäftigt. Die Antwort an Grotewohl soll vor ihrer Übermittlung mit den Kabinettsmitgliedern und den Fraktionsvorsitzenden des Bundestages erörtert werden.

Dieckmann an Ehlers

Der Präsident der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik, Johannes Dieckmann, hat in einem Schreiben an den Präsidenten des westdeutschen Bundestages, Dr. Ehlers, die Bitte gerichtet, an der Verständigung zwischen Ost- und Westdeutschland um „Deutschlands willen" mitzuwirken. Dieckmann nimmt Bezug auf den Vorschlag Grotewohls an Adenauer und betont, daß die große Mehrheit des deutschen Volkes ohne Zweifel eine umgehende zustimmende Antwort auf diesen Vorschlag erwartet habe. Er bittet Bundestagspräsident Ehlers, in seinem Wirkungsbereich auf eine positive Antwort hinzuwirken, damit das neue Jahr in die Geschichte als das Jahr des Sieges des deutschen Friedens- und Einheitswillens eingehe.

Ruf zur Einigkeit

Bundeskanzler Adenauer richtete an die sozialdemokratische Opposition im Bundestag eine indirekte Aufforderung, bei außenpolitischen Entscheidungen mit der Bundesregierung zusammenarbeiten und taktische sowie parteiegoistische Überlegungen zurückzustellen. In einem Neujahrsartikel des „Deutschland-Union-Dienstes" der CDU/CSU schreibt der Kanzler u. a.: „Auch das neue Jahr wird uns außenpolitisch vor schwere und ernste Entscheidungen stellen. Es ist der Wunsch der Bundesregierung, möglichst breite Kreise des Volkes hinter sich zu wissen, wenn sie Entscheidungen vorbereitet. Diese Entscheidungen dürfen nicht hinter verschlossenen Türen getroffen werden, sondern jeder deutsche Mensch soll und muß in den Stunden der Entscheidung wissen, worum es geht. Mögen wir auch innerpolitisch noch so hart um die Probleme des Tages miteinander ringen: in den großen außenpolitischen Fragen gehören die Regierung und das Volk zusammen, und taktische und parteipolitische Überlegungen müssen zurücktreten. Anders können wir die Aufgaben nicht meistern, die vor uns liegen."

Über 80 Konsulate

Die schon bestehenden oder im Ausbau befindlichen 43 deutschen Generalkonsulate und Konsulate sollen nach Informationen aus der Dienststelle für auswärtige Angelegenheiten im kommenden Jahr um weitere 40 Auslandsvertretungen verstärkt werden.

Gleichgültig, ob mit oder ohne Moskau

USA wollen Bemühungen um Friedensvertrag mit Japan fortsetzen
Amerikanische Note an Sowjetunion

Washington (UP). Die Vereinigten Staaten teilten der sowjetischen Regierung in einer Note mit, daß sie ihre Bemühungen um Abschluß eines japanischen Friedensvertrages fortsetzen werden, gleichgültig ob die Sowjetunion daran teilnehme oder nicht. In der Note wird aber die Meinung ausgedrückt, daß alle Staaten, die gegen Japan kämpften, an der Ausarbeitung des japanischen Friedensvertrages teilnehmen werden.

In amerikanischen politischen Kreisen werden folgende Punkte der Note hervorgehoben:

1. Aufforderung an die Sowjetunion zum Abschluß eines Friedensvertrages mit Japan.

2. Die sowjetische Forderung, daß die Bestimmungen des Vertrages bei der Ausarbeitung einem Vetorecht unterliegen sollen, wird zurückgewiesen. Es wird vorgeschlagen, daß alle 13 am Fernen Osten interessierten Mächte sich an der Ausarbeitung beteiligen, während die Sowjetunion es vier Mächten vorbehalten wollte.

3. Die Forderung auf Stationierung amerikanischer Truppen in Japan wird aufrechterhalten.

4. Die Note berührt nicht die Frage der Teilnahme des kommunistischen China an der Ausarbeitung des Vertragsentwurfs, sondern erklärt nur, daß die USA keine diplomatischen Beziehungen zu Peiping hätten.

5. Die sowjetische Forderung auf Anerkennung des Eigentumsrechts an den ehemaligen japanischen Inselgruppen der Kurilen und Südsachalins wird nicht erwähnt.

6. In einer Note wird angedeutet, daß die USA und andere Staaten, sich zum Abschluß von gesonderten Friedensverträgen entschließen werden, wenn die Sowjetunion den Abschluß eines gemeinsamen Friedensvertrages verhindere.

7. Wird darauf hingewiesen, daß die Erklärung von Kairo aus dem Jahre 1943, wonach Formosa und die Pescadoren-Inseln der „Republik China" zugesprochen wurden, nicht mehr gültig sei, da nach dem Kriege die „Chinesische Volksrepublik" in Erscheinung getreten sei.

8. Die Sowjetunion wird darauf aufmerksam gemacht, daß die USA alles Erforderliche getan hätten, um die japanische Wirtschaft wiederaufzubauen, ohne auf den Abschluß des Friedensvertrages zu warten.

Dulles gegen Hoover

John Foster Dulles, der aus dem republikanischen Lager stammende Berater des amerikanischen Außenministers Acheson, verteidigte die von Präsident Truman verfolgte Politik der kollektiven Sicherheit gegen die Argumente der Fürsprecher des Isolationismus.

In einer Rede vor der amerikanischen Gesellschaft für die Vereinten Nationen betonte Dulles, daß sich die freie Welt im Besitz von Möglichkeiten befinde, die sowjetische Aggression zu bremsen, ohne dabei einen Krieg auszulösen. Sollte sich der Kreml jedoch zu einem offenen Aggressionskrieg entschließen, dann sei die Bereitschaft zum Gegenschlag die einzig wirksame Verteidigung der freien Welt und das beste Abschreckungsmittel gegen den Kommunismus. Durch eine auf lange Sicht vorbereitete Verteidigung könne den Kommunisten ein Angriff außerordentlich teuer zu stehen kommen. Besonders in solchen Fällen, wo See- und Luftstreitkräfte eine entscheidende Rolle spielten, oder wo — wie in Westeuropa — ein tiefgestaffeltes Verteidigungssystem, zahlenmäßig starke Streitkräfte und eine große militärische Erfahrung in die Waagschale geworfen werden können.

Rohgummi und Kobalt

Die amerikanische Regierung übernahm den gesamten Einkauf und die Verteilung von Rohgummi, um den verstärkten Anforderungen der Rüstungsindustrie nachkommen zu können. Sie ließ gleichzeitig bekanntgeben, daß alle Kobaltvorräte mit Wirkung vom 1. Februar 1951 der Regierungskontrolle unterworfen werden.

Indien beendet Kriegszustand mit Deutschland

Berlin (UP). Die indische Regierung hat durch ihre Militärmission in Berlin die vier Besatzungsmächte von ihrem Beschluß unterrichtet, den Kriegszustand mit Deutschland mit Wirkung vom 1. Januar 1951 zu beenden. Die indische Mitteilung erfolgte in einem Schreiben an die Liaison- und Protokollabteilung der alliierten Kontrollbehörde. Das Schreiben wurde am 23. Dezember an die Vertreter der vier Besatzungsmächte weitergeleitet.

Arabisch-asiatischer Block tagte. Die UN-Delegierten des Blocks von zwölf arabischen und asiatischen Staaten beschlossen in Lake Success, den von den gleichen Nationen schon einmal gemachten Vorschlag auf Verhandlungen über alle fernöstlichen Fragen erneut vorzubringen.

Ätna erneut aktiv. Der kaum zur Ruhe gekommene Vulkan Ätna ist erneut in Tätigkeit getreten. Zwei Lava-Arme quellen aus dem Erdinnern hervor. In Milo und sogar in Messina wurden erdbebenartige Stöße beobachtet.

Bis auf Widerruf in Freiheit

Vier Schwerkranke aus Landsberg entlassen

Frankfurt (UP). Der amerikanische Hohe Kommissar McCloy, gab bekannt, daß vier Insassen des Landsberger Gefängnisses aus Gesundheitsgründen bis auf Widerruf entlassen worden seien. Bei den Entlassenen handelt es sich um den ehemaligen Staatssekretär und Leiter des Reichsjustizministeriums unter Hitler, Franz Schlegelberger der in Nürnberg zu lebenslänglicher Haft verurteilt worden war, den Wirtschaftsberater Hitlers, Wilhelm Keppler (zehn Jahre Gefängnis) und die im Krupp-Prozeß zu zehn, beziehungsweise neun Jahren Gefängnis verurteilten Eduard Heudremont und Max Ihn. McCloy wird sich laufend über den Gesundheitszustand der Entlassenen unterrichten, um die Rückführung der Häftlinge in das Landsberger Gefängnis zu verfügen, wenn sie gesund werden sollten.

Pleven nahm die erste Hürde

Artikel 1 des französischen Verteidigungsbudgets gebilligt — Hitzige Debatte über Finanzierung der Militärausgaben

Paris (UP). Die französische Nationalversammlung billigte mit 416 gegen 180 Stimmen den ersten Artikel des von der Regierung eingebrachten Militärbudgets für 1951, der die Höhe der Ausgaben auf 740 Milliarden Francs festsetzt.

In dieser Summe ist ein Betrag von 355 Milliarden Francs für Militärausgaben enthalten, mit dem die Sonderausgaben für die französische Aufrüstung im kommenden Jahr bestritten werden sollen.

Die Versammlung stimmt über das Budget artikelweise ab. Über den zweiten Artikel, der sich mit der Finanzierung der eine Rekordhöhe erreichenden Militärausgaben befaßt, findet zur Zeit noch eine heftige Debatte statt, da die Regierung die Absicht hat, einen Betrag von 145 Milliarden Francs hiervon durch neue Steuern aufzubringen.

Ministerpräsident Pleven, der vor der Abstimmung an die Abgeordneten mit den Worten appelliert hatte: „Frankreich kann gegenüber einer möglichen Bedrohung nicht unbewaffnet bleiben", hat im Zusammenhang mit seinen Finanzierungsvorschlägen für die erhöhten Rüstungsausgaben das Vertrauensvotum gefordert. Der durch Steuern aufzubringende Betrag liegt immer noch um fünf Milliarden Francs höher als die von dem Finanzausschuß der Nationalversammlung festgesetzte Maximalsumme. Die meisten Delegierten sind aber der Ansicht, daß Pleven eine Mehrheit für seine Finanzierungsvorschläge erhalten wird.

UN-Front an vier Punkten eingedrückt

Über 250 000 Kommunisten auf Vormarsch gegen Seoul — Großoffensive täglich zu erwarten

Tokio (UP). Schätzungsweise über 250 000 kommunistische Soldaten bewegen sich zur Zeit in östlicher Richtung, um an vermutlich vier schwachen Punkten, die sie längs der über 220 km langen Front der Truppen der Vereinten Nationen entdeckten, durchzustoßen und Seoul zu erobern.

Ein Sprecher der amerikanischen 8. Armee gab zu, daß südkoreanische Verbände, die den Ostabschnitt der alliierten Frontlinie besetzt halten, an wenigstens zwei, wahrscheinlich sogar an vier Punkten etwa 15 Kilometer zurückgedrängt worden seien. Die größten Erfolge hatten die kommunistischen Aktionen dabei im Gebiet von Yongpo und unterhalb von Oron.

Amtliche amerikanische Stellen in Seoul widersprechen jedoch diesen Berichten der 8. Armee und bestehen darauf, daß an keinem Punkt des östlichen Frontabschnittes stärkere kommunistische Aktionen durchgeführt worden seien. Es sei auch nicht zutreffend, daß sich Verbände der Streitkräfte der Vereinten Nationen unter starkem kommunistischem Druck irgendwo zurückgezogen hätten.

Genaue Berichte über die Lage am östlichen Frontabschnitt können auf Grund der geltenden Sicherheitsvorschriften gegenwärtig nicht veröffentlicht werden.

Das alliierte Hauptquartier rechnet damit, daß die Offensive der Kommunisten nicht länger hinausgeschoben werde und entweder im Zentrum oder an der Ostflanke der Front der Truppen der Vereinten Nationen ihren Anfang nehmen wird.

Sturm auf Außenforts von Hanoi

Fanatische Angriffe der Vietminh nach blutigen Kämpfen abgeschlagen — Vor einer allgemeinen Offensive?

Von unserem Korrespondenten

S. Hanoi. Verbände von Vietminh-Kommunisten, deren Stärke auf mindestens 12 000 Mann geschätzt wurde, griffen sieben französische Außenforts von Hanoi an. Der Angriff der mit äußerstem Fanatismus vorgetragen wurde, konnte nach heftigen Kämpfen Mann gegen Mann abgeschlagen werden. Die Kommunisten ließen ihre Toten auf den Stacheldrahtverhauen und in den Forts selbst zurück.

Französische Offiziere sind der Ansicht, daß der Angriff der Kommunisten nicht nur auf die Eroberung der Außenforts abzielte, sondern den Durchbruch nach Hanoi erzwingen sollte.

Die sieben Außenforts bilden einen Bogen der vom Roten Fluß bis zu einem Punkt direkt nördlich von Hanoi führt, an dem zu Beginn der Woche schwere Vietminh-Angriffe gegen die dortigen Außenforts stattfanden. Einige dieser Forts sind nicht weiter als 50 Kilometer von Hanoi entfernt.

Da neben dem Angriff auf die Außenforts von Hanoi kommunistische Truppenbewegungen in Richtung der am Chinesischen Meer gelegenen Hafenstädte Moncay und Tienyen stattfanden, glaubt man auf französischer Seite, daß eine allgemeine Vietminh-Offensive bevorstehe.

Hymne an Deutschland

Gedicht: Rudolf Alexander Schröder — Musik: Hermann Reutter

Land der Hoffnung, Heimatland,
ob die Wetter, ob die Wogen
über dich hinweggezogen,
ob die Feuer dich verbrannt,
du hast Hände, die da bauen,
du hast Herzen, die vertrauen,
Lieb und Treue halten stand,
Land der Hoffnung, Heimatland.

Land der Liebe, Vaterland,
heil'ger Grund, auf den sich gründet,
was in Lieb und Leid verbündet
Herz mit Herzen, Hand mit Hand.
Frei, wie wir dir angehören
und uns dir zu eigen schwören,
schling um uns dein Friedensband,
Land der Liebe, Vaterland!

Copyright 1951 by R. A. Schröder und Hermann Reutter

Die „Hymne an Deutschland" wird am 31. Dezember 1950 nach der Rundfunkansprache des Bundespräsidenten um 20 Uhr von dem Chor des Nordwestdeutschen Rundfunks gesungen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ettlinger Jahres-Chronik 1950

Die Aufgaben für 1951 können nur durch friedliche und sachliche Zusammenarbeit gelöst werden

Für die Leser der EZ haben wir die Ereignisse, über die jeweils in unserer Zeitung ausführlich berichtet wurde, für das jetzt zu Ende gehende Jahr chronologisch zusammengestellt. Alle Mitbürger können daraus mit Stolz erkennen, was in unserer Stadt geleistet wurde. Zugleich möge diese Zusammenstellung aber auch eine Mahnung an die gesamte Einwohnerschaft sein, die Schicksalsgemeinschaft von Alt- und Neubürgern, von jung und alt, von Bedürftigen und Besitzenden im kommenden Jahr noch friedlicher und sachlicher zu gestalten. Durch unparteiische, objektive Berichterstattung über Gutes und Schlechtes wird die EZ auch weiterhin dazu beitragen, daß alle aufbauwilligen Kräfte an geeigneter Stelle für die Gemeinschaft zum Zug kommen. Durch keinerlei einseitige Störungsversuche von außen wird sich die Heimatzeitung des Albgaus von ihrer versöhnlichen Aufgabe abdrängen lassen. Die Jahreschronik 1950 für die anderen Albgau-Orte bringen wir in einer der folgenden Ausgaben.

Januar

Die katholische Gesamtkirchengemeinde und die Stadtverwaltung erließen einen Aufruf zur Beschaffung neuer Kirchenglocken. In einer Leserstimme der EZ wird die Umgestaltung des Thiebauthplatzes vorgeschlagen. Am 8. Januar wurde die Ettlinger Fastnacht durch die Narrengilde eingeleitet, die in einer humorvollen Sitzung den „Dohlhausener Lauerturm-Sender" eröffnet. Auch die Wasengemeinde, die Oststadt und die Vereine veranstalteten lustige Narrentreffen. Die „Neue Baugemeinschaft Ettlingen" teilte den Mitgliedern das Gelände für den 1. Bauabschnitt (45 Wohnungen) zu. Der Baubeginn für die Autobahn Ettlingen—Rastatt wurde angekündigt, erfolgte jedoch im Jahr 1950 nicht. Die 1949 gegründete Selbstverwaltungsschule begann am 30. Januar ihren 3. Lehrgang für Gemeinde- und Kreisräte. Leserstimmen wenden sich gegen die auch in Ettlingen angekündigten nächtlichen Spielkasinos, denen der Gemeinderat die Verlängerung der Polizeistunde versagt.

Februar

Vom 4. bis 7. Februar erlebte Ettlingen den Glockenbazar für die beiden katholischen Kirchen. Das Postamt stellte statt der Handkarren einen Tempo-Dreiradwagen in den Dienst der Paketzustellung. Eine Stunde vor öffentlichen Gemeinderatssitzungen können in Zukunft von der Bürgerschaft Fragen an den Bürgermeister und die Sachbearbeiter gestellt werden. In der Allee wurden einige morsche Kastanienbäume gefällt, so daß in der Einwohnerschaft erörtert wurde, wie unsere breiteste Straße in Zukunft gestaltet werden soll. Der Gemeinderat genehmigte die Baugeländeerschließung im Schloßgarten- und Ferningebiet. Die Sportvereine erörterten mit der Stadtverwaltung die zweckmäßigste Gestaltung der Sportanlagen. Da auf der Jahnwiese das neue Freischwimmbad entstehen soll, wird das Baggerloch als Sportstätte in Aussicht genommen. In Schönwald starb im Alter von 87 Jahren Kreisschulrat a. D. R. Dorer, der früher hier wirkte.

März

Ab 1. März gab es keine Lebensmittelkarten mehr, sondern nur noch Zuckerabschnitte. In einer städtischen Gedenkstunde sprach Bürgermeister Rimmelspacher über den vor 25 Jahren verstorbenen ersten Reichspräsidenten Fr. Ebert. Die Eltern- und Lehrervertreter sämtlicher Ettlinger Schulen gründeten eine „Eltern-Lehrer-Arbeitsgemeinschaft", um die Erziehungsfragen in Harmonie zwischen Elternhaus und Schule zu klären. Auf dem städtischen Gelände bei der Jahnwiese wurde mit den Bauarbeiten für das Jugendheim begonnen. Schulen und Vereine forderten erneut auch mehr Raum für das Turnen. Im Hinblick auf die Weiterführung der Autobahn nach Süden wurde in der EZ angeregt, zweckmäßige Zubringerstraße zu planen, um möglichst viel Gästeverkehr nach Ettlingen zu bringen.

Am 15. März starb in Gengenbach der Ettlinger Ehrenbürger, Geistl. Rat Augustin Kast, der Gründer der „Alba". Zum Werkleiter der Städt. Werke wurde Eugen Schneider gewählt. Am 23. März wurde das Gewerkschafts-Vorortskartell Ettlingen neu gebildet. In der Hauptversammlung der Freiw. Feuerwehr wird unsachliche Kritik an ihrem Einsatz zurückgewiesen und die überparteiliche Haltung einmütig gebilligt. Bei der Bundesregistrierung wurden für Ettlingen 400 Vermißte und 21 Kriegsgefangene gezählt. Am 30. März wurde der überparteiliche Frauenring gegründet.

April

In einer Bezirksversammlung des Bauernverbands für den Albgau wurde der Schutz der Landwirtschaft durch Marktregelung gefordert. Die Baugenossenschaften erhielten die Erlaubnis für den Beginn der Erdaushebungen. Am Ostermontag, den 11. April, wurden die neuen Glocken für die Herz-Jesu-Kirche eingeholt und geweiht. Im Gewann Hohe Wiesen begann die Bad. Landsiedlung mit dem Bau eines neuen Wohngebiets. In der Marktstraße wurde die Schloßapotheke als 3. Ettlinger Apotheke eröffnet. Im Bezirksobstbauverein Albgau schlug Insp. E. Groß die Anlage von neuen Reb- und Pfirsichgewannen am Robberg vor. Am 19. April ging die EZ vom 5-maligen zum 6-maligen Erscheinen über. Der Verkehrsverein forderte zur Stiftung von Sitzbänken auf. Eine stark besuchte Bürgerversammlung stimmte den Vorschlägen der Stadtverwaltung für die Schwimmbad- und Sportanlagen zu und forderte Raum für Turnen.

Die „Neue Argus GmbH." nahm im Fabrikneubau an der Goethestraße die Produktion von Schläuchen und Geräten auf.

Vom 23. bis 30. April führte der Jugendring Ettlingen unter Leitung von Hans Weiler eine erfolgreiche Jugendwoche durch, bei der die Jugendverbände aller Richtungen ihr Können zeigten. Den Abschluß bildete das mittelbadische Landjugendtreffen.

Mai

Zur Feier des 1. Mai veranstaltete der Gewerkschaftsbund eine öffentliche Kundgebung. In die Schulkommissionen wurden Vertreter der Elternbeiräte aufgenommen. Am 5. Mai starb der Ettlinger Ehrenbürger und Heimatforscher, Weinhändler Karl Springer. Das Aachener Friedenskreuz wurde am 7. und 8. Mai von der katholischen Männerwallfahrt durch Ettlingen getragen. Der Stenografenverein führte eine Werbewoche durch. Der Ortsverein „Badische Heimat" rief zur Erneuerung der Mitgliedschaft auf. Die erweiterte Baukommission entwarf ein Programm für die Pflege des historischen Stadtbilds. Die Albtalbahn führte auf der Strecke Karlsruhe—Ettlingen—Herrenalb wieder beschleunigte Züge ein. Zu Rektoren der Volksschulen wurden B. Waßmer und L. Bopp, zum Konrektor K. Zumstein ernannt.

In Leserzuschriften an die EZ wird die Belegung der seit Jahren leerstehenden Gebäude der Wilhelmshöhe und des Jägerhauses gefordert. Zur Förderung der öffentlichen Mitarbeit aller Einwohner wurde die überparteiliche „Bürgergemeinschaft Ettlingen" gegründet. Etwa 1000 Schüler aus dem Ettlinger Albgau erlebten eine Rheinfahrt. Der bodenständige Handel forderte mehr Schutz und Verständnis. Bürgermeister a. D. Kaufmann wurde zum Vorsitzenden der CDU des Landkreises gewählt. Erneute Vorwürfe gegen die Feuerwehr wurden zurückgewiesen. Die Anhänger der Wiederherstellung des Landes Baden aus verschiedenen Parteien schlossen sich in einem Ortsverband zusammen. Das erweiterte Höhenrestaurant Vogelsang wurde wieder eröffnet. Die am 14. Mai eingeholten Glocken für die evangelische Kirche wurden am Pfingstsonntag, 28. Mai, von Landesbischof Bender geweiht.

Die 1949 infolge eines Großbrands stillgelegte Wackhersche Bleiche wurde nach Vollendung des Neuaufbaus wieder in Betrieb genommen.

Juni

Am 1. und 2. Juni kam die Deutschlandfahrt der Motorräder und Kleinwagen durch Ettlingen. Am 4. Juni fand das 2. Ettlinger Seifenkistenrennen auf der oberen Schöllbronner Straße statt. Am 5. Juni starb der Ehrendirigent des Musikvereins, Gust. Krause. Der Harmonika-Spielring nahm mit einem erfolgreichen Konzert seine Tätigkeit nach zehnjähriger Unterbrechung wieder auf. In der Eltern-Lehrer-Arbeitsgemeinschaft sprach am 9. Juni Hauptlehrer Josef Weber über pädagogische Zeitfragen. Die Fronleichnamsprozession am 8. Juni fand in wunderbarer Blütenpracht statt. Am 15. Juni begann der Blumenschmuckwettbewerb. Vom 17. Juni bis 2. Juli feierte der Ettlinger Fußballsport sein 50-jähriges Jubiläum. Die Anlage von Radfahrwegen wurde angeregt. Bei der Gewerbeschule wurde ein Elternbeirat gewählt. Die „Neue Heimat" begann ihren 1. Bauabschnitt am Dörnigweg. Ettlinger Firmen beteiligen sich an der „Badischen Leistungsschau" in Karlsruhe. Am 21. Juni hielten die Naturfreunde eine Sonnenwendfeier an der Bismarcksäule ab. Im Hardtwald wurde mit der Suche nach Erdöl begonnen. Am 28. Juni wurde die Obstsammelstelle für den Albgau wieder eröffnet.

Juli

Am 1. Juli ging die Verwaltung des Ukrainerlagers in der Rheinlandkaserne von der internationalen Flüchtlingshilfe (IRO) an die deutsche Verwaltung über; die Registrierung verlief reibungslos. Die Maschinenfabrik Lorenz, der zweitgrößte weltbekannte Ettlinger Industriebetrieb, feierte mit seiner ganzen Belegschaft das 60-jährige Bestehen. Gerhards Marionetten zeigten mit großem Erfolg Poccis „Zaubergeige". Stadtpfarrer Rüger beging am 9. Juli sein 40-jähriges Priesterjubiläum, am gleichen Tag Neupriester A. Bissinger seine Primiz. Vom 8. bis 10. Juli stand Ettlingen im Zeichen des 30-jährigen Bestehens des Musikvereins. Vom 15. bis 17. Juli hielt das Küferhandwerk seinen Landesverbandstag in Ettlingen ab, bei dem u. a. Wirtschaftsminister Veit sprach. Von den ehemaligen Kriegsgefangenen wurde ein Heimkehrerausschuß gegründet. Der Gemeinderat billigte die Einrichtung von Hilfsklassen, lehnte dagegen mit knapper Mehrheit die Einrichtung besonderer Frauenbadestunden an Donnerstagen ab, was zu wochenlangen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Standpunkten in der EZ führte. Die Albtalverkehrsgemeinschaft wurde wiedergegründet. Die Ettlinger Sportvereine forderten erneut die Einfriedigung des Wasensportplatzes. Die Liedertafel empfing am 29. Juli ihre Sangesbrüder aus Oberkirch. In den Ettlinger Schulen fanden die Entlassungsfeiern statt.

August

Das Heimatfest des Sibyllatags wurde vom 5. bis 8. August mit geselligen Veranstaltungen und einem Festzug begangen. Am 6. August wurde die Jugendherberge im Schloß, am 8. August das aus amerikanischen und städtischen Stiftungen errichtete Jugendheim eingeweiht. Für den Alba-Neubau in der Friedensstraße wurde das Richtfest gefeiert. Der Haus- und Grundbesitzerverein forderte mehr Gerechtigkeit für den privaten Hausbesitz. Für die städtischen Anlagen wurde aus der Bürgerschaft mehr Schutz gegen mutwillige Beschädigung verlangt. Am 15. August starb Gemeinderat Schuster. Am 19. August kam die Deutschlandfahrt des Radsports durch Ettlingen. Eine Artistengruppe zeigte eine Motorradfahrt auf dem Seil zum Kirchturm von St. Martin. Arbeiterwohlfahrt und Caritas führten wieder eine örtliche Kindererholung durch. Eine Umfrage der EZ beweist starkes Interesse der Einwohner für Staatstheaterabende in Ettlingen.

September

Am 1. September wurde der Neubau des Hotels „Erbprinz" eröffnet. Die neuen Glokken der St. Martinskirche und der Spinnerei wurden am 3. September geweiht. Unter Leitung von Hauptlehrer Emig wurde die Volkshochschule Ettlingen gegründet. Zum Abschluß des Blumenschmuck-Wettbewerbs wurden 36 Preise verteilt. Am 13. September erfolgte die umfassende Volkszählung. Das neue Schuljahr begann am 18. September. Für die erste Häuserzeile der Ettlinger Gartenstadt feierte die Neue Baugemeinschaft das Richtfest. Für die Gemeindewahlen bildete sich eine „Parteilose Wählervereinigung". An Stelle von Dr. Pflieger-Haertel und Th. Schaller traten Studienrat F. Decker und A. Walschburger in den Gemeinderat (DVP-Fraktion) ein. Auf dem Robberg fand die Vorlese am 21., die Hauptlese am 26. September statt. Die Volksbücherei wurde nach Neuordnung des Bücherbestands wieder eröffnet. Bei der Volksabstimmung am 24. Sept. stimmten in Ettlingen 58,6% für Baden, 41,4% für den Südweststaat. Der Ortselternbeirat richtete Vorschläge an die Stadtverwaltung. Der Gemeinderat beschloß die Verbesserung von Gehwegen und die Einrichtung eines Turnsaals und der Volksküche im Stadthallenkeller. Die Maschinenfabrik Ettlingen Fr. Pfeiffer feierte ihr 50-jähriges Bestehen.

Oktober

Am 8. Okt. fand in Ettlingen das Mittelbadische Erntedankfest der Landjugend mit einem farbenprächtigen Festzug statt. Das Rote Kreuz begann am 18. Okt. einen neuen Kurs für Erste Hilfe. Der Tennis-Club wünscht neue Tennisplätze. Zum Ortsvorsitzenden der Heimatvertriebenen im LVD wurde V. Köllbel gewählt. Das Bad. Staatstheater kündigte vier Vorstellungen in Ettlingen an. Am 18. Okt. starb der Ehrenvorstand des Gesangvereins „Freundschaft", Adolf Jäger. Der neugestaltete und eingezäunte Wasensportplatz wurde eröffnet. Am 29. Okt. wurde das 75-jährige Bestehen der Philipp-Thiebauth-Schule gefeiert. Der wiedergegründete Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität" hielt seine erste Hauptversammlung ab. Zu einer Landesvorstandssitzung der Arbeitsgemeinschaft der Badener kam Staatspräsident Wohleb nach Ettlingen.

November

Für Allerheiligen wurde das Krieger-Ehrenfeld im Friedhof neu gestaltet. Bei einer Bürgerversammlung gaben die Gemeinderäte Göser (CDU) und Lichtenberger (SPD) Rechenschaftsberichte. Aus der Bürgerschaft wurde erneut das Leerstehen der Wilhelmshöhe kritisiert, der Bau eines neuen Krankenhauses angeregt und eine Einschränkung des Erbbaurechts gefordert. Zum Vorsitzenden des 1947 wiedergegründeten Gewerbevereins wurde Bauunternehmer Karl Müller gewählt. In der Rheinlandkaserne wurde mit gründlichen Instandsetzungsarbeiten begonnen. Aus der Einwohnerschaft wurde bei den deutschen und amerikanischen Behörden beantragt, daß für alliierte Schutztruppen keine Wohnungen mehr beschlagnahmt werden und daß die Besitzer bereits beschlagnahmter Häuser wenigstens einen Teil ihrer Wohnung wieder selbst bewohnen dürfen. Nach einem alten Gemeinderatsbeschluß wurde mit der Umgestaltung des alten Friedhofs begonnen. Der Kreisrat konnte sich nicht zur Errichtung eines Wandererfürsorgeheims in Ettlingen entschließen. Die Verstaatlichung der Polizei wurde vom Gemeinderat abgelehnt. Gegen Störungen durch ständiges Parken von Lastwagen auf Straßen wurde eingeschritten. An Stelle von Gemeinderat Glunk übernahm Verw.-Obersekretär Baumann die Leitung des städt. Fürsorgeamts. In dem vor drei Jahren wiedereröffneten Albgau-Museum wurden über 20 000 Besucher gezählt. In der Werkhalle der „Süddeutschen Tronex-Erzeugung A. Herr" brach ein Großfeuer aus. Bei der Landtagswahl am 19. Nov. erzielten CDU, SPD und DVP etwa das gleiche Ergebnis wie bei der ersten Landtagswahl 1946; die „Deutsche Gemeinschaft/BHE" erhielt 1057 Stimmmen. Im Landkreis wurden H. Rimmelspacher (SPD) und A. Kühn (CDU) als Landtagsabgeordnete gewählt. Kaninchenzüchter und Geflügelzüchter veranstalteten Ausstellungen.

Dezember

An Stelle einer Weihnachtsmesse wurde auf Anregung des Verkehrsvereins von den Geschäften der Innenstadt der einheitliche Schmuck und die Beleuchtung der Straßen unter dem Motto „Ettlingen im Weihnachtsglanz" beschlossen. Der Watthaldenpark wird zur Benützung der Eisbahn offengehalten. Der Gemeinderat beschloß, den Plan des Stadtbauamts zur Neugestaltung des Thiebauthplatzes öffentlich zur Diskussion zu stellen; in der EZ erschienen inzwischen einige Abänderungsvorschläge. Das Realgymnasium veranstaltete eine Biologieausstellung. Für den Weihnachtsverkauf wurden drei Dezembersonntage freigegeben. Der Frauenring forderte auf, auch Frauen in den Gemeinderat zu wählen. In den Ettlinger Schulen fanden für alle Schuljahre Elternabende und Wahlen zum Elternbeirat statt. Ein Stockwerksbrand wurde durch glühende Asche verursacht. Im Jugendheim wurde die Jugendbücherei eröffnet. Die überparteiliche Vereinigung „Freunde der Selbstverwaltung" veröffentlichte zum 7. Kurs der Selbstverwaltungsschule das 1. Heft von „Bürger und Gemeinde". Die Papierfabriken Gebr. Buhl feierten das Richtfest der neuen Werkshalle für eine 50 Meter lange Papiermaschine. Am 13. Dez. berichtete Landrat Groß in der Volkshochschule über seine Reiseeindrücke in USA. Die Werbung für die Gemeinderatswahlen wurde von der Parteilosen Wählervereinigung mit einem scharfen Flugblatt eröffnet. Am 17. Dez. hielt die SPD ein Parteiforum ab. Familie Zoller veranstaltete ein Richtfest für das neue Kino an der Schillerstraße. Am Heiligen Abend hielt die Stadtverwaltung eine Weihnachtsfeier auf dem Marktplatz ab. Starker Schneefall ermöglichte nach vielen Jahren erstmals wieder den Rodel- und Skisport im Ettlinger Gelände.

Aus der Stadt Ettlingen

Amtsvollzieher Albert Bissinger

geboren am 19. 7. 1888 in Ettlingen, begeht am 1. Januar 1951 sein 40-jähriges Dienstjubiläum bei der Stadtverwaltung. Bissinger trat am 1. 1. 1911 als Schutzmann in städt. Dienste. Nach Teilnahme am 1. Weltkrieg 1914—1918 und nach einer 2-jährigen Kriegsgefangenschaft kehrte Herr Bissinger im Jahr 1920 in seine Heimatstadt zurück. Er wurde nach Wiederindienststellung der Hauptverwaltung zugeteilt, in der er die Dienste eines Amtsvollziehers versieht. Herr Bissinger ist ein zuverlässiger und treuer Beamter und ob seiner geraden und offenen Art allgemein bekannt. Er stellt gleichsam eine lebende Chronik der Ettlinger Stadtgeschichte in den letzten vier Jahrzehnten dar, da er auf Grund seiner Tätigkeit das Auf und Nieder in der Stadt unmittelbar verfolgen und erleben konnte. Seine Erfahrungen werden deshalb auch gerne gehört. Der Jubilar wird von der Stadtverwaltung durch ein Gratulationsschreiben nebst Ehrengabe und von seinen Kollegen in einer kleinen internen Feier geehrt werden. Eine Anerkennung durch den Präsidenten des Landesbezirks Baden wird gleichzeitig erfolgen. Ein Sohn des Jubilars konnte in diesem Jahr die Primiz als Neupriester feiern. Auch die Heimatzeitung gratuliert herzlich.

Noch feierlicher als im letzten Jahr
Hundefreunde feierten Weihnachten

Kürzlich hielt der „Verein der Hundefreunde" seine Weihnachtsfeier im „Darmstädter Hof" ab, die trotz der vielen Feierlichkeiten der letzten Tage außerordentlich gut besucht war.

Zur Einleitung spielte das Orchester des Harmonika-Spielrings ein Musikstück, das bei den Gästen eine richtige Weihnachtsstimmung schuf. Unter dem brennenden Lichterbaum sangen die Mitglieder wie eine große Familie die altbekannten Weihnachtslieder. Der 1. Vorstand, Apotheker Boos, hielt die Festansprache. Dann polterten St. Nikolaus und Knecht Ruprecht in den Saal und berichteten in netten Versen die Begebenheiten aus dem Vereinsleben des letzten Jahres. Natürlich setzte es dabei auch einige Prügel bei besonders hart gesottenen Mitgliedern. St. Nikolaus wog aber mit seinem Krabbelsack, in den jedes Mitglied mehrmals hineingreifen durfte, die Rutenschläge voll auf. Festliche Musik beschloß den ersten Teil der Weihnachtsfeier.

Mit einem Tusch leitete das Orchester den unterhaltenden Teil des Abends ein, den hauptsächlich Sepp Sonntag jun. mit seinen humoristischen Darbietungen bestritt. Gemeinsame Lieder, von den Mitgliedern des Harmonika-Spielrings begleitet, schufen eine aufgeräumte Stimmung, die bis zum Schluß anhielt. Diese Weihnachtsfeier übertraf bei weitem die Feier des letzten Jahres und bewies den Zusammenhalt der einzelnen Mitglieder.

Nordschwarzwald-Sprungschanze a. Hundseck
Einweihung am 7. Januar 1951

Am Sonntag, 7. Jan., wird die Nordschwarzwald-Sprungschanze mit großem Eröffnungsspringen eingeweiht. Namhafte Springer haben ihr Erscheinen zugesagt. Plaketten hierzu, die als Eintritt gelten, sind bis 3. Jan. im Sporthaus Bender zu haben.

Spätestens am Dienstag

sind im Zigarrenhaus Stöhrer die Eintrittskarten für die Karlsruher Carmen-Aufführung am 3. Januar von den Abonnenten des Kultur-Bühnen-Rings Ettlingen abzuholen.

Melkkurs in Ettlingen

Vom 2. bis 12. Januar 1951 führt die Landwirtschaftsschule Augustenberg unter Leitung von Herrrn Morlock einen Melkkurs im Schloß (Berufsschule) durch, den kein fortschrittlich wirtschaftender Bauer und keine Bäuerin versäumen sollte.

Kurskosten 4 DM. Beginn 19 Uhr. Näheres siehe Aushang an der Milchzentrale.

Wieder Kochkurse

Am 8. Januar beginnen wieder Morgen- und Abendkurse. Anmeldungen nimmt Frau Anna Werner, Quergasse 17, entgegen.

Spät-Omnibusse der Albtalbahn an Silvester

In der Silvesternacht verkehren nach Betriebsschluß der Albtalbahn Spät-Omnibusse zwischen Karlsruhe-Albtalbahn, Karlsruhe-Rüppurr und Ettlingen-Stadt. (Abfahrts- und Ankunftszeiten siehe Anzeige in der heutigen Nummer der EZ.)

Die Haltestellen Erbprinz und Ettlingen-Sportplatz werden ebenfalls von den Omnibussen angefahren.

Spinnerei. In den Stand der Ehe treten heute: Erwin Merz und Anna Gertrud Krämer von Stupferich. — Am 1. Januar 1951 feiert Frau Margarete Dittler, geb. Hildebrand, ihren 77. Geburtstag. Dem Hochzeitspaar sowie dem Geburtstagskind die herzlichsten Glückwünsche.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Kurzschriftlehrgänge

für Anfänger, Fortgeschrittene und Eilschriftler beginnen am Freitag, 5. Januar. Anmeldung zu diesen Lehrgängen können am Dienstag, 2. Jan., bis 20 Uhr im Unterrichtslokal in der Gewerbeschule (Schloß), Lehrsaal 2, abgegeben werden.

Ettlinger Filmschau

„Unruhiges Blut"

ist ein Farbfilm, dessen fesselndes Geschehen in einer Symphonie von Farben vorüberzieht und den Zuschauer in die Zeit des viktorianischen Englands auf einen der prächtigen Herrensitze zurückversetzt. In der Hauptrolle dieses J. Artur-Rank-Films, der noch bis Sonntag in den Uli läuft, spielt Stewort Granger, der Liebling des weiblichen Publikums und Valerie Hobson, eine der schönsten Frauen des englischen Films. Mit einem Satz kann man den Inhalt dieses Films beschreiben: ein farbenprächtiges Bild einer vergangenen Epoche, in dem ein trügerisches Schicksal zwei junge Menschen für kurze Zeit glücklich sein läßt. Der Streifen wurde in Locarno als bester Farbfilm des Jahres 1948 ausgezeichnet.

„Tom Mix — der Wunderreiter"

zeigen die Uli am 31. Dezember und am 1. Januar jeweils 14 Uhr. Der „König der Cowboys" beschäftigt sich in diesem spannungsgeladenen Wildwest-Film mit tollkühnen Verbrecherjagden und wilden Revolverschlachten. Tom Mix und sein Wunderpferd Tony bestehen herrliche Abenteuer im Kampf gegen die Banditen des Wilden Westens.

Aus dem Albgau

Im neuen Jahr auch Elternabende

Ettlingenweier. Wie die meisten Schulen des Kreises veranstaltete auch die hiesige Schule vor Beginn der Weihnachtsferien am 22. Dez. im Adlersaal eine Weihnachtsfeier, zu welcher die Schulleitung die Eltern der Schulkinder eingeladen hatte. Hauptlehrer Schönig begrüßte die Eltern und hob auf den Zweck und die Bedeutung der Veranstaltung ab. Wohl ließ der Besuch der Veranstaltung durch die Eltern zu wünschen übrig; doch dürften sich, nachdem die Feier einen recht schönen Verlauf nahm, bei ähnlichen Veranstaltungen mehr Interessenten einfinden, zumal für das kommende Jahr auch hier Elternabende eingeführt werden sollen, um Schule und Elternhaus durch gegenseitige Fühlungnahme und Aussprache in engere Verbindung zu bringen.

Für die Familie des Eisenbahnangestellten Pius Müller wurde die Weihnachtsfreude insofern getrübt, als der Familienvater zwei Tage vor dem Fest auf der abschüssigen Straße von Schluttenbach nach Ettlingenweier bei dem Glatteis mit dem Fahrrad stürzte und sich dabei einen Schlüsselbeinbruch und mehrere Rippenbrüche zuzog. Der Verunglückte wurde alsbald in das Krankenhaus verbracht.

Verklungen sind die frohen Weihnachtsfesttage, die in diesem Jahr durch den reichen Schneefall ein besonders festliches Gepräge erhielten und mit ihnen auch die Weihnachtsveranstaltungen der einzelnen örtlichen Vereine. Es kann wohl, wenn auch ausführliche Presseberichte über die Weihnachtsfeiern der einzelnen Vereine nicht gegeben wurden, ruhig behauptet werden, daß jeder einzelne Verein bestrebt war, sein Bestes zu bieten und dieses Ziel auch zur Zufriedenheit der Besucher der Veranstaltungen erreicht wurde.

Schielberg. Am 28. Dez. beging der Altrentner Josef Jäger seinen 81. Geburtstag und am 29. Dez. feierte der langjährige ehemalige Betriebsleiter der früheren Weberei Frauenalb Josef Sarbacher seinen 83. Geburtstag. Beiden Jubilaren herzlichen Glückwunsch, Gesundheit und einen sonnigen Lebensabend.

Der Neujahrsgruß von Landrat Groß

Für friedliche Fortentwicklung

Die Jahreswende gibt Veranlassung, einen besinnlichen Rückblick auf das zu Ende gegangene Jahr 1950 und einen Ausblick auf 1951 zu tun.

Als Chef der Kreisverwaltung des 142 000 Einwohner zählenden Landkreises Karlsruhe kenne ich die Nöte und Sorgen der Bevölkerung durch unmittelbare tägliche Berührung aus eigener Anschauung. Ich kann deshalb beurteilen, wie weit die zweifellos großen und unermüdlichen Anstrengungen von Regierung und Verwaltung dazu beigetragen haben, diese Nöte zu lindern und wie weit dies trotz allseitigem Bemühen bisher nicht gelungen ist.

Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit, Eingliederung der Flüchtlinge, Betreuung der Heimkehrer, Soforthilfe für Kriegs- und Währungsgeschädigte, Bau und Unterhaltung von öffentlichen Einrichtungen, wie Straßen, Wasserleitungen und Schulen waren nur einige der großen Aufgaben, die uns im vergangenen Jahre gestellt waren. Vieles ist erreicht worden. Noch sehr viel bleibt auf all diesen Gebieten zu tun.

Dem Wunsch der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung des Kreises für das Jahr 1951 glaube ich in der Hoffnung ausdrücken zu dürfen, daß uns eine friedliche Fortentwicklung beschieden sein möge. Wenn diese erste Voraussetzung gegeben ist und sich dann unser Volk in seiner bisher bewiesenen Einsicht von jeder Radikalisierung fernhält, wird es den gemeinsamen Bestrebungen gelingen, auch im Jahr 1951 einen wesentlichen Schritt in der Normalisierung unserer Verhältnisse vorwärts zu kommen.

In diesem Sinne grüße ich die Bevölkerung des Landkreises Karlsruhe und wünsche den Bewohnern vollen Erfolg in persönlichen und beruflichen Dingen.

Der Landrat des Kreises Karlsruhe
Groß

Weihnachten in Schöllbronn

Schöllbronn. Wenn einmal von „Frohen Weihnachten" gesprochen werden kann, dann traf dies in diesem Jahr in unserer Gemeinde zu. Groß waren die Erwartungen, die man auf dieses Fest setzte. Und diese Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Die vielen Vorarbeiten, die geleistet wurden, um an Weihnachten erstmals die neuen Glocken vom Turm herab klingen zu hören, ließen die Erfüllung dieses Wunsches Wahrheit werden. Als dann in der Heiligen Nacht um 12 Uhr die Glocken erstmals ihren ehernen Mund öffneten, kamen so manchen die Freudentränen und mit dem mächtigen, zum Himmel dringenden „Gloria Gott in der Höh" schwang sich der Dank einer ganzen Gemeinde zum Himmel empor. Alle Erwartungen, die an das neue Geläute gestellt waren, wurden weitaus übertroffen und selbst Vorurteile, die man über die Stahlglocken immer wieder äußerte, mußten ins Gegenteil übergehen. So brachte uns die Heilige Nacht ein denkwürdiges Erlebnis. Eine große Schar von Einwohnern hatte sich um die Mitternachtsstunde am Kirchenplatz eingefunden, als ob es gegolten hätte einer heiligen Weihnachtsmette anzuwohnen u. in alle Richtungen verstreuten sie sich, um dort die Klänge der Glocken vernehmen zu können. Dieser schönen Stunde wurde noch dadurch ein besonderes Merkmal zuteil, daß die Gemeindeverwaltung den Turm in roter Farbe bengalisch beleuchtete und in den Pausen der Glocken eine Abteilung der Musikkapelle die alten schönen Weihnachtslieder erklingen ließ.

An Weihnachten selbst fand dann abends eine Glockengemeindefeier statt, an welcher sich sämtliche Vereine unseres Dorfes beteiligten. Die Darbietungen der Vereine gaben der Feier einen schönen Rahmen. Bürgermeisterstellvertreter Rauenbühler stattete u. a. der ganzen Gemeinde, die die Anschaffung der Glocken möglich machte, und den in dieser Aktion mit besonderen Arbeiten betrauten Personen seinen Dank im Namen der Gemeinde ab. Auch Herr Pfarrer Fettig ging, wie sein Vorredner, auf die Bedeutung eines Geläutes und insbesondere auf die Bedeutung jeder einzelnen nun bei uns heimisch gewordenen Glocke ein. Er dankte ebenfalls allen, die es möglich machten, unserer Gemeinde wieder ein Geläute zu geben.

Am 2. Weihnachtsfeiertag wurde dann ein Theaterabend ebenfalls im Rahmen der Glockenbeschaffung durchgeführt. „Der Geiger von Gmünd" in 5 Akten wurde durch die Spieler sehr gut wiedergegeben. Dieses Stück wird am morgigen Silvestertag, nachmittags 1/23 Uhr sowie am Neujahrstag, abends 7 Uhr wiederholt. Es bleibt zu wünschen, daß auch diese beiden noch vorgesehenen Veranstaltungen einen guten Besuch erhalten und so einen Beitrag für die durch die Glockenbeschaffung angefallenen Verpflichtungen sein können.

Am 2. Weihnachtsfeiertag läuteten die Glokken zu Ehren der Gefallenen und Vermißten.

Nachdem nun alle Arbeiten in genannter Art abgeschlossen sind, dürfte es angebracht sein, über die Lieferfirmen Aufschluß zu geben. Von den 5 bei dem „Bochumer Verein" zur Lieferung bestellten Glocken sind 4 hier eingetroffen. Die 5. Glocke, die bereits gegossen ist, soll durch eine noch besser zum Geläute passende Glocke ersetzt werden und in den nächsten Wochen hier eintreffen. Mit dem gelieferten Geläute hat sich Bochum ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Die Glocken wurden durch einen Monteur des Bochumer Vereins unter Mithilfe der Einwohner in den Turm gebracht und gehängt. Der neue Glokkenstuhl (Gewicht 50 Ztr.) wurde ebenfalls von Bochum geliefert und durch die Fa. Chr. Wolfmüller (Ettlingen) montiert. Das elektrische Läutewerk lieferte die Fa. Bachert (Karlsruhe). Es ist eine Neukonstruktion und sehr gut ausgefallen. Das Läutewerk wurde durch die Herstellerfirma montiert, während die elektrischen Anlagen und das Verlegen der Leitungen in Verbindung mit der Fa. Bachert (Karlsruhe) durch den Elektro-Ingenieur Bechtle (Ettlingen) gefertigt wurden. Die Durchführung sämtlicher Arbeiten ist sehr gut und wird, wie wir hoffen, eine dauernde und haltbare sein.

In der Silvesternacht um 12 Uhr werden die neuen Glocken das neue Jahr begrüßen und der Kirchturm wird wieder eine bengalische Beleuchtung erhalten.

Weihnachtsfeier des Gesangverein „Edelweiß"

Langensteinbach. In Langensteinbach ist es schon Sitte, daß der Gesangverein am 1. Feiertag seine Weihnachtsfeier abhält und dazu die ganze Einwohnerschaft einlädt. Zu dieser schönen Sitte hat sich noch eine Unsitte eingeschlichen, denn bevor der Saal geöffnet wird, sind schon die meisten Plätze reserviert, indem die Stühle an die Tische angelehnt stehen. Zum zweiten werden so viele Leute hereingelassen, daß der Saal brechend voll war und noch viele wieder umkehren mußten. Wäre es nicht besser gewesen, zweimal die Feier zu veranstalten, einmal für die Mitglieder und Angehörigen und das andermal für die Einwohnerschaft. Da lautete wohl die Losung „Lieber einmal ungemütlich, als zweimal gemütlich".

Nun zur Feier selbst. Zum Auftakt sang der Verein das Lied: „Weihnacht ist heut". Vergnügungswart Nagel begrüßte die Gäste mit einer würdigen Ansprache, worauf die „Weihnachtsglocken" von Sonnet erklangen. Die Theatergruppe gab sich alle Mühe das Stück „Weihnachtslicht im Felsengrund" vorzuführen. In den kleinen Pausen gaben die Geschwister Höger Gesangseinlagen, wofür sie reichen Beifall ernteten. Nach der Hauptpause gastierte „Gemüsehändler Kröbken" als Luststück auf der Bühne; leider mißglückte die Schlußszene einwenig. Die Gabenverlosung brachte den Abschluß der Feier.

Aus der badischen Heimat

Großbrand erst nach 40 Stunden gelöscht

Heidelberg (UP). Ein Gesamtschaden von einer Million DM entstand bei dem Großbrand in der Lederfabrik in Neckargemünd. Noch einen Tag nach Ausbruch des Brandes mußte ein zweiter Großalarm wegen Gefährdung des Kesselhauses gegeben werden. Das Feuer konnte erst nach 40stündiger Dauer gelöscht werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache konnte noch nicht ermittelt werden.

Die Sektflasche fiel auf sein Haupt

Tauberbischofsheim (SWK). Auf der Strecke Würzburg-Lauda wurde ein Weichenwärter von einer aus dem vorbeifahrenden Schnellzug geworfenen leeren Sektflasche so am Kopf getroffen, daß er mit einer lebensgefährlichen Verletzung ins Krankenhaus transportiert werden mußte.

Treibjagd mit alten Schießprügeln

Tauberbischofsheim (SWK). In den Wäldern und auf den Feldern um Röthenbach fand in diesen Tagen die erste Treibjagd nach Kriegsende statt. Leider waren für das groß aufgezogene Unternehmen nur sechs Gewehre vorhanden. Vier davon waren ziemlich alte Schießprügel. Fast ein Wunder, daß immerhin im Laufe eines Tages 41 Hasen zur Strecke gebracht werden konnten.

Fuchs, du hast die Gans gestohlen ...

Wertheim (SWK). Eine Landwirtswitwe aus Mainbernheim wurde durch das unruhige Verhalten der Hühner auf einen Fuchs aufmerksam, der sich in den Hühnerhof geschlichen hatte. Als Meister Reineke die Frau bemerkte, riß er aus und flüchtete in die Waschküche, nicht ohne vorher eine Gans mitzunehmen. Die beherzte Bäuerin nahm eine Latte und schlug auf den Fuchs ein bis er tot war. Die Gans flatterte wieder lebensfroh, wenn auch ein wenig zerzaust, zu ihren Artgenossen zurück.

Für 100 000 DM Schmuck gestohlen

Pforzheim (wb). Aus einer Pforzheimer Wohnung wurde Schmuck im Werte von rund 100 000 DM entwendet. Wahrnehmungen, die mit dem Diebstahl im Zusammenhang stehen können, sollen der Stuttgarter Kriminalpolizei mitgeteilt werden.

Kehl wählt am 4. März

Freiburg (lds). Die Gemeinderatswahlen der Stadt Kehl sind vom badischen Ministerium des Innern auf 4. März 1951 angesetzt worden. Der badische Landtag hatte das Kehler Gemeindewahlgesetz am 5. September 1950 verabschiedet und am 15. November durch eine Änderung ergänzt. Durch die Neuwahl der Gemeinderäte und des Bürgermeisters soll den unbefriedigenden Verhältnissen in der Gemeindevertretung von Kehl, die sich aus der etappenweisen Freigabe der Stadt und den wachsenden Verwaltungsaufgaben ergaben und die zu einem langwierigen Rechtsstreit bei verschiedenen Verwaltungsgerichtsinstanzen geführt hatten, eine Ende gemacht werden.

DORIS EICKE

Copyright by Verlagshaus Reutlingen Oertel & Spörer

Denn alle Schuld rächt sich auf Erden

18. Fortsetzung

„Ja, und noch ein paar Oelbilder dazu, auch eines von Deiner Mutter. Ich zeig es Dir nachher, es hängt in meinem Schlafzimmer."

Als er dies sagte, irrte Meinerts Blick sofort von ihm ab. Wieder mußte er an die heftige Aeußerung seiner Mutter denken: „Er hat mich nicht vergessen, so wenig wie ich ihn." Als von Werth die Mappe wieder zuband, sah Meinert eine Jahreszahl daraufstehen; es war das Jahr vor seiner Geburt.

„Komm, wir gehen jetzt wieder herunter, unser Kaffee ist sowieso kalt geworden."

Darin irrte er sich allerdings. Elis, die die beiden nach oben hatte gehen hören, hatte ihn fürsorglich unter eine warme Mütze gestellt.

„Du bist mir noch Deine Geschichte schuldig, wie Du vom Brunnenbühl losgekommen bist", mahnte von Werth und schenkte Meinert heißen Kaffee ein.

Unter dem frischen Eindruck der Bilder begann der Junge nun jenen unglückseligen Samstag, angefangen mit den verbrannten Semmeln und des Vaters übler Laune bis zu seiner ersten Bekanntschaft mit dem Largo und ihren Folgen zu erzählen. Bald riß ihn seine Schilderung selbst so mit, daß er die Fäuste ballte und seine Augen in unerwartetem Feuer aufblitzten. Als er sein Asyl in der Gästekammer erwähnte, schien es ihm fast, als ob sein Zuhörer zusammenzucke.

„Ist es die Schlafstube links vor der Estrichtür und neben der Knechtekammer?" fragte er lebhaft.

„Ja, die, kennen Sie sie denn?"

„Es war für einen ganzen Sommer meine Kammer", gab von Werth bereitwillig Auskunft.

Meinert merkte bald, daß die genaue Orts- und Personenkenntnis des anderen ihm seinen Bericht sehr erleichterten. Es genügte, die Szenerie der verschiedenen Begebenheiten bis auf den dramatischen Abschluß in der Küche kurz anzudeuten. Als er davon sprach, wie Ingold die Mutter mit dem Schüreisen bedroht hatte, krallten sich von Werths Finger unwissentlich in Dianas Fell, daß sie aufheulend mit großen, vorwurfsvollen Augen entfloh.

Meinert war jetzt bei der Szene angelangt, wo der Vater ihm die Türe verstellte und er jeden Augenblick eines vernichtenden Schlages gewärtig sein mußte. Bedrängt hielt er ein.

„Er hat nicht zugeschlagen? Wer hinderte ihn? Die Mutter?" fragte von Werth, heiser vor Erregung.

Meinert nickte.

„Sie warf sich dazwischen —"

„Hat er sie verletzt? So sprich doch, Meinert."

„Nein — sie hat etwas gesagt, da fiel ihm das Eisen aus den Händen."

„Was hat sie gesagt, Meinert?"

„Ich — bring's nicht über die Lippen — —"

„Du mußt, ich muß es wissen!"

Meinert schlug in fürchterlicher Scham die Hände vors Gesicht, und so, halb abgewandt und kaum verständlich wiederholte er die schicksalsschwersten Worte, die je im Brunnenbühl gefallen waren. Sie hat gesagt: „Laß ihn gehen, Ingold! Du darfst ihn nicht zwingen! Er — er ist — ja nicht — dein — Kind!"

Nach diesen Worten wagte Meinert nicht mehr die Hände vom Gesicht zu nehmen. Er hörte wohl, daß von Werth aufstand und zu ihm trat, aber er wandte sich, aufschluchzend, noch mehr von ihm ab.
ges Gesicht zeigen konnte. Unbewußt lauschte

„Meinert!" sagte von Werth sanft und befreite mit leisem Zwang sein Gesicht. „Meinert, schau mich doch einmal an! Ich hab es geahnt, als ich dich sah, am Zytglogge, und du weißt es ja auch. Wir wollen doch nicht länger Verstecken spielen voreinander."

Zaghaft, halb ungläubig, hob Meinert die tränenerfüllten Augen — Adrians Augen — zu ihm empor.

„Mein Bub!" sagte von Werth in tiefer Bewegung und schloß den Jungen fest in seine Arme. „Siebzehn Jahre lebst du schon, und ich habe nichts von dir gewußt. Ich bin oft einsam, manchmal sogar unglücklich gewesen und hätte mich doch an dir freuen können. Warum hat deine Mutter nur so lange geschwiegen?"

„Die Schande!" stammelte Meinert halb erstickt. Etwas in diesen Worten ließ Adrian von Werth aufhorchen.

„Die Schande? Ist es auch in deinen Augen eine Schande? Denkst du so darüber?"

„Für mich — ist es — ein Glück, aber für die Mutter — ist es — doch eine Schande."

Von Werth ließ ihn los und trat an eines der Fenster. Er schaute lange hinaus. Meinert, der ängstlich auf seinen Rücken starrte, bereute glühend, daß er die Wahrheit gesagt hatte. Er fühlte, daß er ihm damit weh getan. Aber als von Werth sich ihm wieder zuwandte, war sein Gesicht völlig ruhig.

„Du bist noch sehr jung, Meinert, zu jung, um eine tapfere Frau wie deine Mutter verurteilen zu dürfen", sagte er ernst. „Ich möchte, daß du mich jetzt allein läßt. Elis wird dir dein Zimmer zeigen. Du kannst in Haus und Garten herumgehen wie du willst, die Zeit soll dir nicht lang werden."

Bestürzt stand Meinert auf.

„Jetzt hab' ich Sie erzürnt — das wollte ich nicht. Sie sind so gut zu mir, wie noch nie ein Mensch in meinem Leben — außer der Mutter."

„Du hast mich nicht erzürnt, Meinert", sagte von Werth freundlich und klopfte ihm auf die Schulter. „Läute dort bei der Tür. Und wenn wir uns beim Nachtessen wieder treffen, so denk daran, daß die Zeiten vorbei sind, wo man zu seinem Vater nicht ‚du' sagen durfte."

„Ja, darf ich das denn?"

„Du sollst es sogar. Adieu, Meinert!"

In der Halle stieß der junge Bursche auf ein frisches junges Ding, das etwa in seinem Alter war.

„Haben Sie geläutet?" fragte die Kleine und musterte ihn neugierig.

„Ja — nein — das heißt — Herr von Werth hat — Jungfer Elis sollte mir mein Zimmer zeigen."

„Das kann ich auch."

Sie ging voran und führte Meinert in den ersten Stock hinauf, wo sie ein Zimmer vor ihm öffnete, wie Meinert es nur ein einziges Mal bei einer Filmvorführung in seiner Schule gesehen hatte. Er wagte kaum einzutreten. Das Bett hatte einen richtigen Himmel aus schwerer Seide und Spitzen.

„Soll ich da drin schlafen? Da getrau ich mich ja doch nicht hinein", sagte Meinert beinahe entsetzt.

Das junge Ding lachte.

„Sie müssen es eben probieren. Das Bett ist herrlich weich."

„Hat Jungfer Elis gesagt, daß ich da schlafen soll? Ich möchte lieber ein einfacheres Zimmer, wenn's geht. Könnte ich nicht in der Knechtskammer schlafen?"

„Sie? Wo Sie bei unserem Herrn zu Gast sind? Sagen Sie nur nicht so etwas zu ihm!" belehrte ihn das junge Meitli. „Freuen Sie sich, daß Sie es ein paar Tage so gut haben. Sie werden früh genug wieder zurückmüssen in Ihr langweiliges Dorf." Damit überließ sie Meinert seinen Gedanken und der jäh aufschießenden Sorge, sie könnte mit ihrer Prophezeiung recht haben.

5. Kapitel

Im Brunnenbühl verlief dieser Tag anders als alle vorhergehenden. In der ersten Morgendämmerung hatte Ingold angespannt und war mit dem Chaisli fortgefahren, ohne jemandem zu sagen, wohin es gehen sollte. An und für sich war das nichts so Außergewöhnliches.

Fortsetzung folgt

Ein gutes Neues Jahr

Die Ettlinger Friseure

1. *Robert Gleißle*
Leopoldstraße
2. *Georg Jäger*
Rheinstraße
3. *Heinrich Kramer*
Pforzheimer Straße
4. *Alfred Lauinger*
Leopoldstraße
5. *Walter Nopper*
Marktplatz

Gasthaus zum „Hirsch"
Frau Martin u. Bohner

Wir verbinden hiermit gleichzeitig unseren aufrichtigen Dank für das im abgelaufenen Jahr bewiesene Vertrauen, das uns für 1951 Verpflichtung und Ansporn sein soll.

Radio Neubig
Marktstraße 5

Emilie Pfaadt
Obst — Gemüse — Südfrüchte
Leopoldstraße 54

Gasthaus „Badischer Hof"
Familie Oskar Zigler - Familie Karl Vogel
Leopoldstraße 28
Telefon 330

allen unseren Kunden
Bonifaz Merklinger
Milch- und Molkereiprodukte, Lebensmittel
Ettlingen *Friedrichstraße 4*

Rudolf Eisele
Feinkost
Pforzheimer Straße 8
Telefon 251

ARCHITEKT
Heinrich Höll
ETTLINGEN
Sibyllastr. 15 Telefon 592

wünschen allen lieben Kunden u. Bekannten

Rudolf Chemnitz und Frau
Badenia-Drogerie

Gasthaus und Metzgerei
ZUR FORTUNA
Familien Karl und Fritz Vogel

Auto-Lichtdienst
Rich. Rettenmaier
Luisenstr. 5 Fernruf 606

Gasthaus zum „Rebstock"
Frau Hugo Brecht Wwe. und Familie Blech
Leopoldstraße 13 Telefon 181

Foto E. O. Drücke
bei der Post

RADIO-ANSELMENT
Leopoldstraße 9
Telefon 221

Anton Fritsch und Frau
Maler- und Tapeziergeschäft
Ettlingen — Entengasse 21

KARL IMMER
Blechnerei, Installationen, Zentralheizungen
Hirschgasse 1 Telefon 211

S. Vorreiter
Lebensmittel- und Milchhandlung
Badenertorstraße 13

Familie
Heinrich Stumpf
Metzgerei
Ettlingen Leopoldstr. 46

Modediele
GRETE WEISEL
Ettlingen
Rohrerweg 2
Telefon 582

Möbel-Mai
Ettlingen

Irma Fritz
geb. Heidmaier
Lebensmittel
Ettlingen Sternengasse 23

Hermann Klein
Färberei und chem. Reinigung
Kirchenplatz

Emil Pfaadt
Fahrräder
Nähmaschinen
Seminarstraße 6 Telefon 608

Gustav Schmal
Molkereiprodukte
Leopoldstraße 26

Gipser- u. Stukateurmeister
Gebr. Josef u. Wilh. Bell
Schöllbronner Str. 5 Fernruf 562

Franz Julius Maier
Vertreter
Ettlingen Kronenstr. 13

Zigarrenhaus Dietz
Spezialgeschäft für Zigarren
Zigaretten und Tabake
Ettlingen Leopoldstr. 6

FRAU KASSEL
Gasthaus zur „POST"

Familie Anton Ochs
Schuhmachermeister, Maß- u. Reparaturwerkstätte
Ettlingen
Rheinstraße 42, Werkstatt: Hildastraße 17

Erich Daum
Vulkanisierwerkstätte Schöllbronner Straße 9

Schlosserei, mech. Werkstätte u. Brennholzsägerei
Familie Chr. Wolfmüller
Wilhelmstr. 3 Telefon 171

Gasthaus zum
„Grünen Hof“
Fridolin Beck und Frau

August Neuer
Metzgerei
Kronenstr. 3 Telefon 123

Unser & Fries
Blechnerei - Installation
sanitäre Anlagen
Karlsruher Straße 40

Metzgerei
Otto Bevier
Marktstraße 12 Telefon 58

Familie
Martin Stürmlinger
Metzgerei

Die besten Wünsche
zum Jahreswechsel
Karl Naudascher
Damenschneiderei

Zum Jahreswechsel
entbieten wir unserer verehrten Kundschaft
die besten
Glückwünsche
Familie Karl Laistner, Metzgerei

Allen Mitgliedern und Freunden ein glückliches
Neues Jahr
Boxsportverein Ettlingen

Meiner werten Kundschaft
ein gesegnetes Neues Jahr
G. Jäger
Lebensmittelgeschäft
Bulacher Straße 47

Meiner verehrten Kundschaft, allen meinen Bekannten und Geschäftsfreunden die besten Wünsche fürs
Neue Jahr
Emil Kehrbeck und Frau
mechanische Küferei - Brennerei - Weinkellerei
Rheinstraße 52

Unserer werten Kundschaft in Stadt u. Land die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
ZUM NEUEN JAHR!
CONDITOREI UND KAFFEE
H. MICHLER
Täglich frische Berliner-Pfannkuchen

Familie Alfred Lehmann
Milch- und Molkerei-Produkte
Badenertor-Straße 23

Hermann Blust
Malermeister Schöllbronner Straße 8

FAMILIE
Ottmar Brodbeck
METZGEREI
Badenertor Straße 11

Metzgerei und Restauration
„Zum Reichsadler“
Chr. Heldmaier
und Familie Walter Heldmaier

Schuh- und Sporthaus
Bender
Ettlingen - Kronenstraße 8 - Telefon 455

All unseren Freunden, Gönnern und Bekannten wünschen wir ein glückliches
Neues Jahr
Hugo Kroiss und Frau
Konditorei und Café

Wir wünschen unserer verehrten Kundschaft
zum Jahres-Wechsel alles Gute
Hermann Hänle
Fische - Wild - Geflügel - Feinkost

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land die besten Wünsche
zum Neuen Jahr
Familie Karl Fenrich
Schlossermeister Telefon 246
Büro: Dekaneigasse 1, Werkst.: Horbachstr. 20

Unserer werten Kundschaft sowie der gesamten Bevölkerung wünschen wir ein
gutes Neues Jahr
Florian Klein
Kohlenhandlung
Ettlingen Rheinstr. 78

Gasthaus
zum
Sternen
Familie E. Weingärtner

Oskar Becht
Kunstschreinerei, Holzbildhauerei - Kanalstraße 5

Heinrich Gaukel und Frau
und Erwin Bahler und Frau
Metzgerei
Rheinstr. 49 Telefon 247

ADOLF BECKER UND FRAU
Herren- und Damenschneiderei
Kanalstraße 5

Meiner werten Kundschaft von Ettlingen und Umgebung ein frohes und gesegnetes
Neues Jahr
Gipsermeister
Jos. Widmann
und Familie
Rohrerweg 6 Telefon 351

Gute Fahrt in's Neue
wünscht
Wein Bischoff
Albstraße 31

Unserer werten Kundschaft von Stadt und Land, Freunden und Bekannten entbieten wir auch für das kommende Jahr DIE BESTEN WÜNSCHE
Orthopäd. Schuhmachermeister
Wilhelm Holzschuh und Familie
Kronenstraße 12

Georg Hess
Lebensmittel
Kaffee — Tee — Weine — Spirituosen

Ein glückliches und erfolgreiches *Neues Jahr*
wünscht seinen Kunden und Gönnern
G. Rose SCHNEIDER-ATELIER
Albstraße 23

Ein gesundes, glückliches
Neues Jahr
wünscht allen Freunden und Bekannten
Otto Dienger und Frau
Gasthof Lamm

Unserer werten Kundschaft zum Jahreswechsel
die besten Glück- und Segenswünsche
Sämtliche Bäckereien der Bäckerinnug Ettlingen und Umgebung

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Feiern Sie den Silvester-Abend und den 1. Januar
im
„Deutschen Haus"
Wir unterhalten Sie an beiden Abenden ab 20 Uhr mit fröhlicher Musik und wünschen unseren Gästen und Bekannten ein frohes erfolgreiches Jahr 1951
Familie Heinrich Kühn
Für Küche und Keller ist bestens gesorgt

Allen unseren werten Kunden wünschen wir
ein glückl. Neues Jahr
EGON VOGEL, RHEINSTR. 9
Lebensmittel und Feinkost

Meiner werten Kundschaft aus Stadt und Land wünsche ich ein gesegnetes
Neues Jahr!
Ferner empfehle ich meine erstklassigen Fleisch- u. Delikateß-Wurstwaren
RUDOLF GUTHMANN
Metzgerei, Kronenstraße

Gasthaus zum Grünen Winkel
Unseren werten Gästen in Stadt u. Land wünschen wir
ein frohes, glückliches Neues Jahr
Silvesterabend
gemütl. Unterhaltungsmusik
Beginn 19.30 Uhr
Es ladet ein FAMILIE FRANZ BRECHT

Gasthaus „Drei Mohren"
Herzl. Glückwunsch zum Neuen Jahr
EUGEN STREIT UND FRAU

Ein gutes und glückliches neues Jahr
wünschen die Architekten
DIPL.-ING. FRANZ SCHOTTMÜLLER
und sein mit ihm gemeinsam tätiger Schwiegersohn
DIPL.-ING. HANS GRÄDINGER
und deren Familien
Rheinstraße 91 – Telefon 128

Ein glückliches Neues Jahr
wünscht
EVAMARIA GUTSEEL
TEXTILWAREN – BADENERTORSTRASSE 14

Stadt und Land
Allen meinen werten Gästen ein
glückl. und gesundes Neues Jahr
Gasthaus z. „Kreuz"
FAMILIE MAISCH

Zum Jahreswechsel
wünscht seinen Gästen und Gönnern
viel Glück und Freude!
KARL FRITSCH UND FRAU
Gasthaus Brauerei Hensle
Über Silvester ab 20.00 Uhr Unterhaltungs-Konzert

Unserer verehrten Kundschaft aus Stadt und Land entbieten wir zum neuen Jahre
DIE HERZLICHSTEN GLÜCK- UND SEGENSWÜNSCHE
Gleichzeitig danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen und bitten auch fernerhin um Ihr Wohlwollen
JOSEF CICHON UND FRAU
VORM. HERM. HAUCK / LEOPOLDSTRASSE 21

Lest die Ettlinger Zeitung

Maß-Schuhmacherei
Robert Buchscheid
Rheinstraße 84

Bertram Glassteller
und Frau
Lebensmittel
Drachenrebenweg
Telefon 455

Drogerie Schimpf
Inh. Wilh. Lehmann
ETTLINGEN
Badenertorstraße 4

Schröppel's Fahrschule
ETTLINGEN – Mühlenstr. 6
Telefon 214

1920 — 1950
Ein glückliches Neues Jahr
1·9·5·1
Meinen werten Kunden danke ich für das mir seit 30 Jahren erwiesene Vertrauen und bitte es mir auch weiterhin zu bewahren
Otto Hamm
Malermeister Kronenstr. 5

Auf
Adler Dürkopp
Rabeneick Gritzner
NSU.-Räder
frohen Mutes zum neuen Jahr wünscht nur Gutes
Heinrich Nieß und Frau

Schneebericht

Dobel und Naistal Gesamthöhe 38 cm
Beschaffenheit: Pulver Ski und Rodel: sehr gut
Temperatur: 10 Grad unter 0

Schwarzwald: Wildbad 40, Freudenstadt 40, Knebis 60, Baiersbronn 30, Ruhestein 75, Schliffkopf 70, Schönwald-Schönach 78, Neustadt 50, Feldberg 140, Zuflucht 70. Durchweg Pulver, gute Sportmöglichkeiten.

Wettervorhersage

Am Samstag und Sonntag bewölkt, gelegentliche Auflockerung. Am Sonntag zeitweise Schneefall, anhaltender Frost. Nachts zum Teil unter minus 10 Grad. Schwache, veränderliche Winde. Auch am Neujahrstag Frostwetter mit zeitweiligen Schneefällen.

Barometerstand: Veränderlich

Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 7° unter 0

Rheinwasserstand 29. 12.: Konstanz 290 (– 2), Breisach 166 (+ 2), Straßburg 227 (+ 2), Maxau 405 (– 1), Mannheim 265 (– 2), Caub 189 (– 7)

Apothekendienst

vom 30. 12. 1950 - 5. 1. 1951

Nacht- u. Sonntagsdienst am 30. 12. - 31. 12. 1950 Stadt-Apotheke

Nachtdienst vom 1. 1. - 6. 1. Friedrichs-Apotheke

Dienstzeiten der Apotheken: 1/2 9 — 12 Uhr, 1/2 3 — 6 Uhr

Züricher Notenfreiverkehrskurse	29. 12.	28. 12.
New-York (1 Dollar)	4.28¾	— 4.21½
London (1 Pfd.)	10.65	— 10.70
Paris (100 frr.)	1.10¾	— 1.10¼
Brüssel (100 belg. fr.)	8.32	— 8.28
Mailand (100 Lire)	0.60	— 0.61
Deutschland (100 DM)	77.75	— 75.25
Wien (100 Sch.)	13.80	— 13.70

Berlin, den 29. 12. 50: Wechselstuben-Umrechnungskurs 1 DM (West) = 5.40 — 5.60 DM (Ost).

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5. Telefon 187

Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kraiz oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Vereins, sowie allen Angehörigen wünscht ein

glückliches Neujahr

Der Fußballverein Ettlingen

Keils Grüße zum neuen Jahr

„Das Ansehen des Landtags nicht vergeuden!"

Stuttgart (lwb). Im Namen des Landtags entbot der württemberg-badische Landtagspräsident Wilhelm Keil den Bewohnern des Landes in einer Adresse herzliche Neujahrsgrüße. Der Präsident verband damit drei Wünsche:

„Möge der neue Landtag für Württemberg-Baden den Fonds von Ansehen, den sein Vorgänger sich mühsam erworben hat, nicht vergeuden durch irrige Deutung des Wählerspruchs vom 19. November.

Möge den Besatzungsmächten die Erkenntnis beschieden sein, daß es auch im Verhältnis der Völker eine Schuldenverjährung und ein Vergessen gibt.

Mögen die Wortführer aller Völker sich dem Willen der Menschheit unterwerfen, die den Frieden will."

Neujahrsansprachen im Rundfunk

Ministerpräsident Dr. Maier spricht am 31. Dezember 1950 im Anschluß an die Nachrichtensendung von 12.45 Uhr anläßlich des Jahreswechsels zur Bevölkerung von Württemberg-Baden. Um 19.35 spricht der Intendant des Süddeutschen Rundfunks, Dr. Fritz Eberhard, über das Thema „Deutschland auf dem Wege zur Einheit und Freiheit". Alle westdeutschen Sender verbreiten am 31. Dezember in der Zeit von 20.00 bis 20.35 Uhr eine Rede des Bundespräsidenten Heuss. Im Anschluß daran erklingt die von Rudolf Alexander Schröder gedichtete und von Hermann Reutter vertonte „Hymne von Deutschland". Am Neujahrstag sprechen im Anschluß an den Nachrichtendienst von 12.45 Uhr der Oberbürgermeister von Stuttgart, Dr. Arnulf Klett, und der Oberbürgermeister von Heidelberg, Dr. Hugo Swart, zu den Hörern des Süddeutschen Rundfunks.

Beflaggung am Neujahrsfest

Das württemberg-badische Staatsministerium hat angeordnet, daß alle Dienstgebäude des Landes, der Gemeinden und der öffentlichen Körperschaften am Neujahrsfest zu beflaggen sind. Die Anordnung erfolgte auf Grund einer Anregung der Bundesregierung.

Reformhaus „Alpida"
Karlsruhe – Kaiserstraße 148
Täglich durchgehend geöffnet

VERSCHIEDENES

Schlafzimmer
gut erhalten, mit zwei Bettstellen preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 4290 in der EZ

Herren-Rahmenstiefel Gr. 43
1 großer Spiegel billig zu verk. Zu erfr. unter Nr. 4204 in der EZ

Junge weisse Spitzer
zu verkaufen. Schöllbronner Str. 51

Kleineres Haus
in Ettlingen oder Umgebung gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4395 an die EZ

Grundl. Unterricht in
Violin- und Gitarrenspiel (evtl. auch Volksinstrumente erteilt W. Stratmann, Musiklehrer, Ettlingen, Kolpingstrasse 23

Möbliertes Zimmer
mit Kost zu vermieten. Am Mittag- und Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. Kost, Badener-Tor-Strasse 19/II

WOHNUNGSTAUSCH

Geboten: 2 gr. Zimmer mit Küche
Gesucht: 3-Zimmerwohnung mit Bad (evtl. Baukostenzuschuss) Angebote unter Nr 4292 an die EZ

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Feuerwerk

Knallblättchen	5 Schachteln	10 Pfg.
100-Schuß-Rollen	5 Schachteln	10 „
Pistolen	Stück 15, 25, 40,	60 „
Schweizer Kracher	10 Stück	45 „
Schwärmer, groß	Stück	10 „
Frösche	Stück 10,	15 „
Frösche, extra groß	Stück	25 „
Kanonenschläge	Stück	25 „
Blitzknaller	Stück	12 „
Luftheuler	Stück	10 „
Knallerbsen	12 Stück	20 „
Knallkorken	20 Stück	45 „
Knallkorkenpistolen	Stück	45 „
Rosetten	3 Stück	50 „
Schneckenräder, groß	Stück	30 „
Prachtsonnen	Stück	95 „
Raketen am Stab in jeder Größe	von 20 Pfg.	an
Pracht-Doppelstab, groß	Stück	1.45 DM
Geschützfeuer, extra groß	Stück	1.95 „
Sternraketen	von 95 Pfg.	an
Sternregen, prima Qualität	10 Stück	10 Pfg.
Gold- und Silberregen	Stück	7 „
Radauplättchen	Stück	5 „
Raucherschnee	Schachtel	25 „
Nießpulver	Beutel	10 „
Juckpulver	Beutel	10 „
Stinkbomben	3 Stück	25 „
Zigarettenknalleinlagen	Beutel	15 „
Luftschlangen	20 Rollen	20 „

Meiner verehrten Kundschaft die besten Grüße zum Jahreswechsel

ENDRES

Kirchenplatz 7 ETTLINGEN Telefon Nr. 80

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Kleinanzeigen können Sie telefonisch aufgeben **Ruf 187**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Darmstädter Hof

Sonntag, 20 Uhr laden wir herzlichst zum

SILVESTER-BALL

ein

Wir wünschen unseren verehrten Gästen ein gesegnetes,

GLÜCKLICHES NEUES JAHR

Franz Sitterle und Frau

Gasthaus zum REICHSADLER

Heute ab 20 Uhr

TANZ

morgen ab 20 Uhr

SILVESTERBALL

Am 1. Januar ab 19.30 Uhr TANZ

Zum Silvester-Ball ins Royal

Es ladet herzlich ein

FRAU B. BECKER-PREUSS

Es spielt die Kapelle Rode

Silvester-Überraschungen

Kleinanzeigen können Sie telefonisch aufgeben **Ruf 187**

Wo feiern Sie Silvester?

im **ALTEN FRITZ**

ab 20 Uhr Tanz

erlesene Speisen und Getränke · Bar

Es ladet herzlichst ein

FRAU M. BECKER UND SOHN

Zum Jahreswechsel entbieten

Stadtverwaltung und Gemeinderat

der gesamten Bevölkerung der Stadt Ettlingen aufrichtigste Glück- und Segenswünsche

Rimmelspacher
Bürgermeister

Ein glückliches NEUJAHR

wünscht allen seinen Mitgliedern aus Ettlingen und dem Albtal

DEUTSCHER GEWERKSCHAFTSBUND
Vorortskartell Ettlingen

Meinen werten Kunden ein gesundes und glückliches Neues Jahr!

HEDWIG JENCKEN

Die Spezialwerkstatt für Kostüme und Mäntel

Friedrich-Straße 3 (neben der Post)

Ein gutes NEUES JAHR

allen unsern Lesern und Geschäftsfreunden

★

ETTLINGER ZEITUNG

BUCHDRUCKEREI ALFRED GRAF

Samstag, den 31. Dezember 1950

Großer Silvesterball

in der Stadthalle

mit Verlängerung — Durchgeführt von der

Kapelle des Musikvereins Ettlingen

Beginn 20.00 Uhr. Eintritt 1.— DM (einschließlich Steuer)

Wo tanzen wir ins „Neue Jahr"

Natürlich nur ins

Höhenrestaurant

Vogelsang

Ettlingen

Frohsinn und Heiterkeit am laufenden Band

Silvester ab 20 Uhr und 1. Januar ab 19 Uhr

TANZ

Aus Küche und Keller bietet für Sie das Allerbeste

Frau M. Schultes

Unseren werten Gästen, Bekannten und Gönnern wünschen wir ein gutes und glückliches „Neues Jahr"

INTERNATIONALE CONTINENTAL

Eis-Revue

Mit Schwung ins neue Jahr

mit den internationalen WELTSTARS aus England, Australien, Kanada, Österreich, Holland u. Deutschland

Das große Eisballett

KARLSRUHE in der geheizten **Messehalle**

Nur kurzes Gastspiel! Täglich 20.00 Uhr
Samstags, sonntags und an Feiertagen 16 und 20 Uhr
Vorverkauf: An der Tageskasse, bei Vorbestellungen 79 83

Kirchen-Anzeigen

Herz-Jesu-Kirche

Samstag: Beichtgelegenheit nachm. 5 u. 8 Uhr.

Sonntag, den 31. Dezember, Silvester

7.00 Uhr Singmese mit Ansprache
8.15 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt
9.30 Uhr Predigt und Amt
11.00 Uhr Singmesse mit Predigt
5.00 Uhr abends Silvesterpredigt u. Jahresschlußandacht, zu der wir die ganze Pfarrgemeinde herzlich einladen.

Montag, den 1. Januar 1951, Neujahr

Gottesdienste um 7.00, 8.15, 9.30 und 11.00 Uhr, nachm. um 2.00 Uhr Weihnachtsvesper mit Segen.

Siedlung: Sonntag und Montag jeweils 9 Uhr Singmesse mit Predigt.

Wochengottesdienste: Jeden Tag hl. Messe um 7 und 8 Uhr. Dienstag und Freitag 8 Uhr Schülergottesdienst.

Unsere Gottesdienste

Dienstag, 2. Jan., 7 Uhr hl. Messe f. Ferd. u. Theresia Bier 8 Uhr hl. Messe für Hedwig Fuchs.

Mittwoch, 3. Jan., 7 Uhr hl. Messe für Dina Stegmüller und vorm. Bruder und Großeltern.

Donnerstag, 4. Jan., 7 Uhr hl. Messe f. Fr. Vatter u. Angeh. 8 Uhr hl. Messe f. Josefine Klee, Eltern und Angehörige.

Freitag, 5. Jan., 7 Uhr hl. Messe f. verst. Fam. Czepan u. Patz.

St. Martins-Kirche

Sonntag, den 31. Dezember, Silvester

6 Uhr hl. Beicht; 1/27 Uhr hl. Kommunion
7 Uhr Singmesse mit Ansprache und hl. Kommunion
8 Uhr hl. Kommunion im Chörle
9 Uhr Predigt und Amt mit deutschen Weihnachtsliedern des Kirchenchors (4-stimmig)
11 Uhr Singmesse mit Ansprache
5 Uhr Jahresschlußfeier mit Predigt, Andacht, Te Deum und Segen.

Montag, den 1. Januar 1951, Fest der Beschneidung des Herrn Neujahr

6 Uhr hl. Beicht; 1/27 Uhr hl. Kommunion
7 Uhr Singmesse mit Ansprache und hl. Kommunion
8 Uhr hl. Kommunion im Chörle
9 Uhr Predigt und Singmesse
11 Uhr Singmesse mit Ansprache
1/25 Uhr Krippensingspiel: Liebe, reinste Lieb ist Gott

Spinnerei:

Sonntag, 31. Dez. 9 Uhr Singmesse mit Ansprache (für Anna Hutt und verst. Angehörige).

Montag, 1. Jan., 1/210 Uhr Singmesse mit Ansprache (für Maria Magd. Engel).
8 Uhr hl. Beicht.

Evang. Kirchengemeinde

Sonntag, 31. Dezember (Silvester)

9.00 Uhr Gottesdienst in **Bruchhausen**
9.30 Uhr Hauptgottesdienst
10.45 Uhr Kindergottesdienst
20.00 Uhr Jahresschluß-Gottesdienst mit Kollekte für Kindergärten und Krankenpflegestation (Text: 5. Moses 33, Vers 27).

Neujahr

8.00 Uhr Gottesdienst in der **Spinnerei**
9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: Lukas 1, 46—56)
10.45 Uhr Kindergottesdienst

Bad. Staatstheater Karlsruhe

Spielplan vom 31. Dezember 1950 bis 7. Januar 1951

Sonntag, 31., 19.00 Uhr: Neuinszenierung **„Die Zirkusprinzessin"**, Operette von Kalman.

— Im Schauspielhaus 14.30 Uhr: **„Der kleine Muck"**, Märchen von Forster.

19.30 Uhr: **„Der wahre Jakob"**, Schwank von Arnold und Bach.

Montag, 1., 19.30 Uhr: **„Aida"**, Große Oper von Verdi.

— Im Schauspielhaus 19.30 Uhr: **„Der wahre Jakob"**.

Dienstag, 2., im Schauspielhaus 19.30 Uhr: **„Candida"**, Mysterium von Shaw.

Mittwoch, 3., 19.30 Uhr: 9. Vorst. für die Platzmiete B und freier Kartenverkauf **„Carmen"**, Oper von Bizet.

Donnerstag, 4., im Schauspielhaus 19.30 Uhr: 9. Vorst. für die Platzmiete D und freier Kartenverkauf **„Der Gesang im Feuerofen"**, Drama von Zuckmayer.

Freitag, 5., 19.30 Uhr: Zum letzten Mal Sondervorst. mit kleinen Preisen (1.00—3.60 DM) **„Saison in Salzburg"**, Operette von Raymond.

Samstag, 6., 19.30 Uhr: **„Othello"**, Große Oper von Verdi.

— Im Schauspielhaus 20.00 Uhr: Sondervorst. zu kleinen Preisen (1.00—3.00 DM) **„Operette-Operette"**, eine Melodienfolge mit beliebten Solisten u. der Tanzgruppe.

Sonntag, 7., 14.30 Uhr: 4. Vorst. für die Fremdenmiete und freier Kartenverkauf **„Fidelio"**, Oper von Beethoven. 19.30 Uhr: **„Die Zirkusprinzessin"**.

— Im Schauspielhaus 19.30 Uhr: Sondervorst. zu kleinen Preisen (1.00—2.40 DM) **„Die Ratten"**, Tragikomödie von Hauptmann.

DER „DLS" SENDET WIEDER!

am Sonntag, den 7. Januar 1951, 19.11 Uhr im Prunk-Sendesaal der Stadthalle, in der Damen- und Fremdensitzung des Elferrats einen

GROSSEN BUNTEN ABEND

ausgeführt von der Originalkünstlertruppe der Do-Na-Gi. – Eintritt DM 1.50 und Liedertexte 30 Pfg.

Sichern Sie sich eine Karte im Vorverkauf bei: Zigarrenhaus Stöhrer — Buchhandlung Lechner — Ettlinger Zeitung

DIE NARRENGILDE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg